Innovationsbündnis startet: Landrat ist optimistisch

Für ein lebenswertes Havelland wollen sich Vertreter aus Politik, Wirtschaft und der Zivilgesellschaft einsetzen. In der Paretz Akademie trafen sich, angeführt von Stifterin Helga Breuninger, Interessierte zur ersten Zukunftswerkstatt. Jetzt sollen Vorschläge erarbeitet werden, um vor allem junge Leute im Landkreis zu halten.

VORIGER ARTIKEL

Die Verwaltung bricht auf ins digitale Zeitalter

Stifterin Helga Breuninger (Mitte) gehört zu den Initiatoren der Zukunftswerkstatt Havelland.

Quelle: Wolfgang Balzer

Artikel veröffentlicht: Montag, 19.02.2018 15:46 Uhr

Twittern G+ Teilen Empfehlen 0

ANZEIGE

Paretz. „So lange ich im Havelland bin, habe ich solch eine Vielfalt bei einer Veranstaltung noch nicht erlebt“, lobte Katrin Stiemer, Standortleiterin des künftigen Warenverteilzentrums der Drogeriemarktkette dm in Wustermark.

Sie war eine von 55 Vertretern aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft bei der ersten Zukunftskonferenz zum „Innovationsbündnis Havelland“ in der Paretz Akademie.

ANZEIGE

Lassen Sie Ihren Arbeitstag für sich arbeiten.

Nutzen Sie unsere Tipps und Tricks zur Produktivität.

MEHR ERFAHREN

Post It

Robert Dahl, Inhaber des Unternehmens Karls, hat die optimistische Stimmung der

Vertreter aus dem breiten Spektrum des gesellschaftlichen Lebens im Havelland beeindruckt.

„Es hat mich stark inspiriert und Lust gemacht, im Innovationsbündnis Havelland mitzuwirken“, ergänzte er. Ziel des Projektes der Helga-Breuninger-Stiftung und des Landkreises ist, die Zukunft des Havellandes lebenswerter zu gestalten.

Was Helga Breuninger motiviert

Stifterin Helga Breuninger zieht ihre Motivation aus ihrem Grundverständnis, dass Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft in einer Verantwortungsgemeinschaft zusammenwirken müssen, wenn das Leben speziell in den ländlichen Räumen lebenswert sein soll. „Wir wollen uns mit der Schrumpfung im Havelland nicht abfinden“, betonte Breuninger.

Dringende Aufgabe sei es, die jungen Menschen im Landkreis Havelland zu halten und Voraussetzungen zu schaffen, dass sie nach dem Studium hierher zurückkehren. Dazu gehöre angemessener Wohnraum ebenso wie die Kinderbetreuung, Schulen, Einkaufsmöglichkeiten, ärztliche Versorgung und auch Angebote für die Freizeit.

Beim ersten Gedankenaustausch kristallisierten sich fünf Schwerpunkte heraus: Synchronisierung des Nahverkehrs, Standortfaktoren für die Ansiedlung von jungen Menschen, die Arbeitskräftesituation, die Infrastruktur und die Identifikation mit der Region.

Personenverkehr besser abstimmen

Stichwort Synchronisation. „Es ist schon alles da“, meinte Tobias Hipp von der Helga-Breuninger-Stiftung, hinsichtlich des Personennahverkehrs. Allerdings seien die Bus- und Bahntakte oft nicht aufeinander abgestimmt.

Einige größere Unternehmen im Havelland organisieren inzwischen eigene Busfahrdienste, so eine Art Öffentlichen Personennahverkehr der Firmen. „Das Innovationsbündnis Havelland kann und sollte daran mitwirken, dass das koordiniert wird“, so Hipp.

Beispiel Arbeitskräfte. Mehrere Teilnehmer betonten, dass es nicht nur einen Fachkräftemangel gäbe, sondern insgesamt Arbeitskräfte fehlen. Kreishandwerksmeister Michael Ziesecke warb für eine noch bessere Vernetzung im Havelland, ausdrücklich auch für die Einbeziehung der Schulen und der Kirchen.

Hier würden die Potenziale nicht ausgeschöpft. „Es bedarf einer Plattform, die feststellt, wer Bedarf hat und wer liefern kann“, sagte er.

Das Fazit zur Zukunftskonferenz zog Landrat Roger Lewandowski: „Es ist eine regelrechte Aufbruchsstimmung spürbar, mit gegenseitigem Vertrauen und dem Willen, daran gemeinsam zu arbeiten.“

Die Teilnehmer werden in Arbeitskreisen zu den genannten fünf Schwerpunkten beraten und erste Vorschläge am 7. Juni in der Paretzer Scheune vorstellen.

Von Wolfgang Balzer

Das Nachrichtenportal für Brandenburg

MOZ.de

Stärkung der ländlichen Regionen als Ziel

Wolfgang Balzer / / 19.02.2018, 22:11 Uhr

Paretz (MOZ) **"Die Veranstaltung hat die Distanz zur Zivilgesellschaft und zur Politik deutlich abgebaut. Es ist gut, wenn wir alle das gleiche Ziel verfolgen", lobte Dennis Hoenig-Ohnsorg Teamleiter bei Zalando . Er hatte gemeinsam mit 54 Vertretern der Zivilgesellschaft, der Politik und der Wirtschaft jüngst an der 1. Zukunftskonferenz zum "Innovationsbündnis Havelland" in der Paretz Akademie in Paretz teilgenommen.**

Die Idee für dieses gemeinsame Projekt der Helga Breuninger Stiftung und des Landkreises ist es, die Zukunft des Havellandes lebenswert zu gestalten. Robert Dahl, Inhaber von Karls Erlebnishof, war von der optimistischen Stimmung der Vertreter aus dem gesamten Spektrum des gesellschaftlichen Lebens im ganzen Havelland beeindruckt. "Das hat mich stark inspiriert und ich habe Lust, im Innovationsbündnis Havelland mitzuwirken" sagte er und drückte damit die Grundtendenz der Teilnehmer der Zukunftskonferenz aus, gemeinsam mit den Vertretern der jeweils anderen gesellschaftlichen Bereiche langfristig und vor allem vertrauensvoll zusammenarbeiten zu wollen.

"Wenn wir uns mit der Schrumpfung im Havelland nicht abfinden und das Leben speziell in den ländlichen Räumen lebenswert gestalten wollen, müssen Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft in einer Verantwortungsgemeinschaft zusammenwirken", betonte Helga Breuninger.

Um einerseits die jungen Menschen im Havelland zu halten und andererseits zu gewährleisten, dass Absolventen der Universitäten und Hochschulen nach dem Studium hierher zurückkehren, bedürfe es ganzheitlicher Lösungen, so die Meinung von Prof. Oliver Günther, Präsident der Universität Potsdam. Beispielsweise für die Schaffung angemessenen Wohnraums, zur Kinderbetreuung, für die Schulstandorte, Einkaufsmöglichkeiten, ärztliche Versorgung und auch für Angebote zur Freizeitgestaltung. Dafür sei das Innovationsbündnis das ideale Forum, sagte er.

Bei diesem ersten Gedankenaustausch kristallisierten die Teilnehmer fünf Schwerpunktthemen heraus: Die Synchronisierung des Nahverkehrs, Standortfaktoren für die Ansiedlung von jungen Menschen, die Arbeitskräftesituation, die Infrastruktur und die Identifikation mit der Region. Stichwort Synchronisation.

Es sei schon alles da, meinte Tobias Hipp von der Geschäftsleitung der Helga Breuninger Stiftung, hinsichtlich des Personennahverkehrs. Allerdings seien die Bus- und Bahntakte oft nicht aufeinander abgestimmt. Die größeren Unternehmen im Havelland organisierten inzwischen eigene Busfahrdienste, so eine Art öffentlicher Personennahverkehr der Firmen. Das Innovationsbündnis Havelland könne daran mitwirken, dass das alles koordiniert wird. Beispiel Arbeitskräfte.

Mehrere Teilnehmer betonten, dass es nicht nur einen Fachkräftemangel gäbe, sondern insgesamt einen Arbeitskräftemangel. Kreishandwerksmeister Michael Ziesecke warb für eine noch bessere Vernetzung im Havelland, ausdrücklich auch für die Einbeziehung der Schulen und der Kirchen.

Es bedarf einer Plattform, die feststelle, wer hat Bedarf und wer könne liefern. Als Fazit nannte Landrat Roger Lewandowski die Zukunftskonferenz eine großartige Veranstaltung. "Es wurden tolle Ideen entwickelt, wie wir gemeinsam das Havelland lebenswert gestalten können, damit es attraktiv für Arbeitskräfte und Familien wird. Es ist eine regelrechte Aufbruchsstimmung mit gegenseitigem Vertrauen spürbar gewesen, daran gemeinsam zu arbeiten", bilanzierte er. "Die Teilnehmer werden in Arbeitskreisen

die Themen zu den genannten fünf Schwerpunkten aufgreifen und erste Lösungen am 7. Juni in der Paretzer Scheune vorstellen. Zu dieser 2. Zukunftskonferenz werden weitere Persönlichkeiten eingeladen und in die Umsetzung eingebunden", kündigte Helga Breuninger an.

© 2018 MOZ.de Märkisches Medienhaus GmbH & Co. KG Datenschutz AGB Impressum

Zukunftspläne für das Havelland

Fragen zum demografischen Wandel, der Infrastruktur und Arbeitskräftesituation diskutiert

Havelland. Bei der ersten Zukunftskonferenz für das Havelland wurde eifrig diskutiert. Unter anderem wurden die Arbeitskräftesituation, die Aufrechterhaltung der Infrastruktur, die Identifikation mit der Region und die Synchronisierung des Nahverkehrs sowie Standortfaktoren für die Ansiedlung junger Menschen und Familien debattiert. Landrat Roger Lewandowski lobte: „Es ist eine Aufbruchsstimmung zu spüren, mit gegenseitigem Vertrauen und dem Willen, gemeinsam etwas zu bewegen. Viele umtreiben die gleichen Fragen, die gleichen Herausforderungen. Diese müssen wir zeitnah angehen und ich bin mir sicher, dass ein bereichsübergreifender Dialog, den wir mit dieser Veranstaltung angeregt haben, nur gewinnbringend für unsere Region sein kann." Auch die Initiatorin des Innovationsbündnisses Helga Breuninger zog ein Resümee. Sie sagte: „Was fehlt uns, was wünschen wir uns, was wollen wir ändern, was können wir verbessern? Themen, die unter den Nägeln brennen, konnten von den Teilnehmern in die Konferenz eingebracht werden. Neues entsteht aus Respekt und Vertrauen. Das haben wir mit dieser ersten Zukunftskonferenz erreicht. Mit der Vernetzung der Teilnehmer und der ersten Ausarbeitung verschiedener Themenkomplexe ist ein erfolgreicher Auftakt gelungen". Der demografische Wandel wurde auf der Konferenz als wohl dringlichstes Querschnittsthema erörtert, das alle Teilnehmer, ob Unternehmer, Ehrenamtliche oder Politiker mittelbar oder unmittelbar berührt. „Wir wollen uns mit der Schrumpfung im Havelland nicht abfinden", betont Helga Breuninger. „Wenn wir das Leben vor allem in den ländlichen Räumen lebenswert gestalten wollen, müssen Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft in einer regionalen Verantwortungsgemeinschaft zusammenwirken." Landrat Roger Lewandowski sieht es als eine der wichtigsten Aufgaben der Zukunft an, das Havelland nachhaltig für junge Menschen attraktiv und lebenswert zu gestalten. „Ein Landkreis, in dem sich Familien wohl fühlen, sei auch wirtschaftlich für die Zukunft gerüstet.

ps/man

Die Teilnehmer der ersten Zukunftskonferenz des Havellandes verspüren eine „Aufbruchstimmung". Foto: Landkreis Havelland

Landkreis Havelland

Der Landrat

Pressestelle
Platz der Freiheit 1
14712 Rathenow

www.havelland.de
pressestelle@havelland.de

Pressereferentin
Caterina Rönnert
Tel.: 03385 / 551 – 1345
Fax: 03385 / 551 – 31345

Mitarbeiterin der Pressestelle
Bianca Lange
Tel.: 03385 / 551 – 1388
Fax: 03385 / 551 – 31388

Pressemitteilung

31. Mai 2018 37/2018

Innovationsbündnis Havelland:
2. Zukunftskonferenz mit ersten Ergebnissen

Das Innovationsbündnis Havelland auf eine noch breitere gesellschaftliche Basis stellen – das ist das Ziel der 2. Zukunftskonferenz des *Innovationsbündnisses Havelland*, die

am Donnerstag, den 7. Juni 2018,
von 15 – 20 Uhr,
in der Paretzer Kulturscheune

stattfinden wird.

Interessierte Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen, sich hierfür anzumelden und sich dem Netzwerk anzuschließen.

Landrat Roger Lewandowski: *„Das Havelland können wir nur gemeinsam mit den Menschen, die hier leben, arbeiten und wirken, voranbringen. Wir wollen schließlich nicht an ihnen vorbeiplanen.“*

Die Initiatorin des Bündnisses **Dr. Helga Breuninger** fügt hinzu: *„Wer Lust hat, sich an der Entwicklung des Havellandes zu beteiligen, kann sich gern einbringen. Wir wollen Menschen aus den unterschiedlichsten Bereichen zusammenbringen, und ihnen die Möglichkeit geben, sich in*

ungezwungenem Rahmen und abseits von Hierarchien und eingefahrenen Strukturen in einem freien und inspirierenden Raum zu begegnen, sich auszutauschen und gemeinsam Neues zu entwickeln.“

Neben der Einbindung der Öffentlichkeit werden auf der zweiten Zukunftskonferenz auch die Ergebnisse von diversen Thementischen, die sich im Anschluss der 1. Zukunftskonferenz zu den Themenbereichen *Familie, Arbeitsmarkt*, *Havelcon Valley* und *Identifikation mit der Region* gebildet haben, präsentiert, vertieft und weiterentwickelt.
Ein Gesprächskreis wird thematisch derzeit noch offen gehalten, damit sich auch die hinzukommenden Netzwerkteilnehmer einbringen können.

Landrat Roger Lewandowski: *„Hinter den Oberbegriffen verbergen sich zum Teil schon sehr konkrete Projekte, deren Realisierungsmöglichkeiten auf der 2. Zukunftskonferenz besprochen werden. So steht derzeit beispielsweise die Idee im Raum, stillgelegte Bahnstrecken zu reaktivieren. Wir diskutieren, inwieweit wir junge Familien für alte Häuser und Höfe im Havelland begeistern und sie beim Kauf unterstützen können. Wir besprechen neue Bildungskonzepte, diskutieren Möglichkeiten zur Aktivierung möglicher Arbeitskräfte wie Rückkehrer, junge Mütter etc. und wir wollen das Image des Havellandes nach innen sowie nach außen mit diversen Maßnahmen stärken.“*

Interessierte können sich gern anmelden unter folgender Emailadresse: almut.dietzfelbinger@helga-breuninger.de. Weitere Informationen zum Bündnis finden sich auf der Internetseite des Landkreises wieder.

Auch Sie werte, Vertreterinnen und Vertreter der Medien, sind herzlich eingeladen, an der Zukunftskonferenz teilzunehmen. Eine gebündelte Präsentation der Ergebnisse

Landkreis Havelland

Der Landrat

Pressestelle
Platz der Freiheit 1
14712 Rathenow

www.havelland.de
pressestelle@havelland.de

Pressereferentin
Caterina Rönnert
Tel.: 03385 / 551 – 1345
Fax: 03385 / 551 – 31345

Mitarbeiterin der Pressestelle
Bianca Lange
Tel.: 03385 / 551 – 1388
Fax: 03385 / 551 – 31388

und einem sich anschließenden Ausblick zum Innovationsbündnis findet ab 17:45 Uhr statt. Zur Berichterstattung würden wir diesen Zeitpunkt empfehlen. Gern können Sie bei Rückfragen auf uns zukommen.

I n n o v a t i o n s b ü n d n i s H a v e l l a n d

Das Innovationsbündnis Havelland ist auf eine Idee und Initiative von Dr. Helga Breuninger zurückzuführen, die in eine konkrete Zusammenarbeit zwischen dem Landkreis Havelland und der Helga Breuninger Stiftung im Jahr 2017 mündete, mit dem Ziel, ein Beteiligungsforum zu entwickeln, in dem Menschen aus den unterschiedlichsten Bereichen zusammenkommen, um gemeinsam Ideen für das Havelland zu entwickeln. Auf einer ersten Zukunftskonferenz am 15. Februar dieses Jahres kamen rund 70 Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft in der Paretz Akademie zusammen. Im Herbst soll das Innovationsbündnis Havelland dann auf einer dritten Konferenz in eine noch zu wählende Rechtsform gegossen werden.

Foto: Stephan Schmuck

Landkreis Havelland

Der Landrat

Pressestelle
Platz der Freiheit 1
14712 Rathenow

www.havelland.de
pressestelle@havelland.de

Pressereferentin
Caterina Rönnert
Tel.: 03385 / 551 – 1345
Fax: 03385 / 551 – 31345

Mitarbeiterin der Pressestelle
Bianca Lange
Tel.: 03385 / 551 – 1388
Fax: 03385 / 551 – 31388

Landkreis Havelland

Der Landrat

Pressestelle
Platz der Freiheit 1
14712 Rathenow

www.havelland.de
pressestelle@havelland.de

Pressereferentin
Caterina Rönnert
Tel.: 03385 / 551 – 1345
Fax: 03385 / 551 – 31345

Mitarbeiterin der Pressestelle
Bianca Lange
Tel.: 03385 / 551 – 1388
Fax: 03385 / 551 – 31388

Pressemitteilung

1. März 2018 14/2018

Erste Zukunftskonferenz für das Havelland

„Es war inspirierend, mit so vielen interessanten Menschen im Havelland ins Gespräch zu kommen. Ich habe große Lust, mich hier einzubringen“, sagt **Robert Dahl**, Inhaber von Karls Erlebnis-Dorf Elstal, im Anschluss der ersten Zukunftskonferenz des „Innovationsbündnis Havelland“. Auch **Katrin Stiemer,** Standortleiterin des künftigen Warenverteilzentrums der Drogeriemarktkette dm, zeigt sich beeindruckt von der *„Andersartigkeit des Veranstaltungsformats, Zukunft neu zu denken.“* Dahl und Stiemer sind zwei von über 70 Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft, die sich Mitte Februar auf Einladung der Helga Breuninger Stiftung und des Landkreises Havelland in der Paretz Akademie einen ganzen Tag lang Zeit nahmen, um gemeinsam über die Zukunft des Havellandes zu sprechen, gemeinsame Herausforderungen zu definieren und erste Lösungsansätze zu erarbeiten.

„Was fehlt uns, was wünschen wir uns, was wollen wir ändern, was können wir verbessern? Themen, die unter den Nägeln brennen, konnten von den Teilnehmern in die Konferenz eingebracht werden“, sagt die Initiatorin des Innovationsbündnisses **Helga Breuninger** und resümiert: *„Neues entsteht aus Respekt und Vertrauen. Das haben wir mit dieser ersten Zukunftskonferenz erreicht. Mit der Vernetzung der Teilnehmer und der ersten Ausarbeitung*

verschiedener Themenkomplexe ist ein erfolgreicher Auftakt gelungen."

Auch **Landrat Roger Lewandowski** zeigt sich hochzufrieden von den ersten Ideenentwicklungen auf der Konferenz. *„Es ist eine Aufbruchsstimmung zu spüren, mit gegenseitigem Vertrauen und dem Willen, gemeinsam etwas zu bewegen. Viele umtreiben die gleichen Fragen, die gleichen Herausforderungen. Diese müssen wir zeitnah angehen und ich bin mir sicher, dass ein bereichsübergreifender Dialog, den wir mit dieser Veranstaltung angeregt haben, nur gewinnbringend für unsere Region sein kann."*

Der demografische Wandel wurde auf der Konferenz als wohl dringlichstes Querschnittsthema erörtert, das alle Teilnehmer, ob Unternehmer, Ehrenamtliche oder Politiker mittelbar oder unmittelbar berührt. *„Wir wollen uns mit der Schrumpfung im Havelland nicht abfinden"*, betont Helga Breuninger. *„Wenn wir das Leben vor allem in den ländlichen Räumen lebenswert gestalten wollen, müssen Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft in einer regionalen Verantwortungsgemeinschaft zusammenwirken."* Auch Landrat Roger Lewandowski sieht es als eine der wichtigsten Aufgaben der Zukunft an, das Havelland nachhaltig für junge Menschen attraktiv und lebenswert zu gestalten. *„Ein Landkreis, in dem sich Familien wohl fühlen, ist auch wirtschaftlich für die Zukunft gerüstet. Attraktive Bedingungen für junge Menschen und Familien sind Standortfaktoren, die mit zunehmendem Arbeitskräftebedarf an Bedeutung gewinnen."*

Insgesamt fünf Themenbereiche haben die Teilnehmer im Rahmen der ganztägigen Konferenz herausgearbeitet: die Arbeitskräftesituation, die Aufrechterhaltung der Infrastruktur, die Identifikation mit der Region und die Synchronisierung

Landkreis Havelland

Der Landrat

Pressestelle
Platz der Freiheit 1
14712 Rathenow

www.havelland.de
pressestelle@havelland.de

Pressereferentin
Caterina Rönnert
Tel.: 03385 / 551 – 1345
Fax: 03385 / 551 – 31345

Mitarbeiterin der Pressestelle
Bianca Lange
Tel.: 03385 / 551 – 1388
Fax: 03385 / 551 – 31388

des Nahverkehrs sowie wichtige Standortfaktoren für die Ansiedlung junger Menschen und Familien.

Zu den fünf Schwerpunkten werden sich die Teilnehmer in den nächsten Wochen an moderierten Thementischen beraten. Dabei soll die bereichsübergreifende Zusammenstellung des Teilnehmerkreises erhalten bleiben. *„Die Gespräche mit den Teilnehmern haben gezeigt, dass sie gerade in der sektorenübergreifenden Diskussion eine neue Qualität auf der Suche nach zukunftsfähigen Ansätzen empfunden haben“*, sagt **Tobias Hipp** von der Helga Breuninger Stiftung, der gemeinsam mit der Demografie-Referentin des Landkreises, **Sabine Kosakow-Kutscher,** das Projekt stellvertretend für die beiden federführenden Institutionen betreut.

Die Ergebnisse der Thementische werden im Rahmen einer zweiten Zukunftskonferenz am 7. Juni dieses Jahres in der Paretzer Scheune präsentiert. Die Teilnehmer der ersten Konferenz sind zudem aufgefordert, bis zu zwei weitere Personen mitzubringen, um das Bündnis auf eine noch breitere gesellschaftliche Basis zu stellen. Ende dieses Jahres soll das Innovationsbündnis Havelland dann auf einer dritten Konferenz in eine noch zu wählende Rechtsform gegossen werden.

Einige der Teilnehmer mit den beiden Initiatoren Dr. Helga Breuniger und Landrat Roger Lewandowski vor der Havellandkarte, ©Landkreis Havelland

Landkreis Havelland

Der Landrat

Pressestelle
Platz der Freiheit 1
14712 Rathenow

www.havelland.de
pressestelle@havelland.de

Pressereferentin
Caterina Rönnert
Tel.: 03385 / 551 – 1345
Fax: 03385 / 551 – 31345

Mitarbeiterin der Pressestelle
Bianca Lange
Tel.: 03385 / 551 – 1388
Fax: 03385 / 551 – 31388

Teilnehmer bei der Vorstellung ihrer Person, ©Uwe Steckhan, Helga Breuninger Stiftung

Landrat Roger Lewandowski in einer der Gesprächsrunden zur Zukunft des Havellandes, ©Uwe Steckhan, Helga Breuninger Stiftung

Eine weitere Gesprächsrunde auf der 1. Zukunftskonferenz des Innovationsbündnis Havelland, ©Landkreis Havelland

Landkreis Havelland

Der Landrat

Pressestelle
Platz der Freiheit 1
14712 Rathenow

www.havelland.de
pressestelle@havelland.de

Pressereferentin
Caterina Rönnert
Tel.: 03385 / 551 – 1345
Fax: 03385 / 551 – 31345

Mitarbeiterin der Pressestelle
Bianca Lange
Tel.: 03385 / 551 – 1388
Fax: 03385 / 551 – 31388

Die beiden Initiatoren des Innovationsbündnis Havelland, Dr. Helga Breuninger und Landrat Roger Lewandowski, ©Uwe Steckhan, Helga Breuninger Stiftung

Landkreis Havelland

Der Landrat

Pressestelle
Platz der Freiheit 1
14712 Rathenow

www.havelland.de
pressestelle@havelland.de

Pressereferentin
Caterina Rönnert
Tel.: 03385 / 551 – 1345
Fax: 03385 / 551 – 31345

Mitarbeiterin der Pressestelle
Bianca Lange
Tel.: 03385 / 551 – 1388
Fax: 03385 / 551 – 31388

BRAWO

Stärkung der ländlichen Regionen als Ziel

Auftakt: Stifterin Helga Breuninger und Landrat Roger Lewandowski im Gespräch mit Teilnehmern der 1. Zukunftskonferenz.
© Foto: Wolfgang Balzer

Teilen

Twittern

Wolfgang Balzer / / 19.02.2018, 22:11 Uhr

Paretz (MOZ) **"Die Veranstaltung hat die Distanz zur Zivilgesellschaft und zur Politik deutlich abgebaut. Es ist gut, wenn wir alle das gleiche Ziel verfolgen", lobte Dennis Hoenig-Ohnsorg Teamleiter bei Zalando . Er hatte gemeinsam mit 54 Vertretern der Zivilgesellschaft, der Politik und der Wirtschaft jüngst an der 1. Zukunftskonferenz zum "Innovationsbündnis Havelland" in der Paretz Akademie in Paretz teilgenommen.**

Die Idee für dieses gemeinsame Projekt der Helga Breuninger Stiftung und des Landkreises ist es, die Zukunft des Havellandes lebenswert zu gestalten. Robert Dahl, Inhaber von Karls Erlebnishof, war von der optimistischen Stimmung der Vertreter aus dem gesamten Spektrum des gesellschaftlichen Lebens im ganzen Havelland beeindruckt. "Das hat mich stark inspiriert und ich habe Lust, im Innovationsbündnis Havelland mitzuwirken" sagte er und drückte damit die Grundtendenz der Teilnehmer der Zukunftskonferenz aus, gemeinsam mit den Vertretern der jeweils anderen gesellschaftlichen Bereiche langfristig und vor allem vertrauensvoll zusammenarbeiten zu wollen.

"Wenn wir uns mit der Schrumpfung im Havelland nicht abfinden und das Leben speziell in den ländlichen Räumen lebenswert gestalten wollen, müssen Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft in einer Verantwortungsgemeinschaft zusammenwirken", betonte Helga Breuninger.

Um einerseits die jungen Menschen im Havelland zu halten und andererseits zu gewährleisten, dass Absolventen der Universitäten und Hochschulen nach dem Studium hierher zurückkehren, bedürfe es ganzheitlicher Lösungen, so die Meinung von Prof. Oliver Günther, Präsident der Universität Potsdam.

Beispielsweise für die Schaffung angemessenen Wohnraums, zur Kinderbetreuung, für die Schulstandorte, Einkaufsmöglichkeiten, ärztliche Versorgung und auch für Angebote zur Freizeitgestaltung. Dafür sei das Innovationsbündnis das ideale Forum, sagte er.

Bei diesem ersten Gedankenaustausch kristallisierten die Teilnehmer fünf Schwerpunktthemen heraus: Die Synchronisierung des Nahverkehrs, Standortfaktoren für die Ansiedlung von jungen Menschen, die Arbeitskräftesituation, die Infrastruktur und die Identifikation mit der Region. Stichwort Synchronisation.

Es sei schon alles da, meinte Tobias Hipp von der Geschäftsleitung der Helga Breuninger Stiftung, hinsichtlich des Personennahverkehrs. Allerdings seien die Bus- und Bahntakte oft nicht aufeinander abgestimmt. Die größeren Unternehmen im Havelland organisierten inzwischen eigene Busfahrdienste, so eine Art öffentlicher Personennahverkehr der Firmen. Das Innovationsbündnis Havelland könne daran mitwirken, dass das alles koordiniert wird. Beispiel Arbeitskräfte.

Mehrere Teilnehmer betonten, dass es nicht nur einen Fachkräftemangel gäbe, sondern insgesamt einen Arbeitskräftemangel. Kreishandwerksmeister Michael Ziesecke warb für eine noch bessere Vernetzung im Havelland, ausdrücklich auch für die Einbeziehung der Schulen und der Kirchen.

Es bedarf einer Plattform, die feststelle, wer hat Bedarf und wer könne liefern. Als Fazit nannte Landrat Roger Lewandowski die Zukunftskonferenz eine großartige Veranstaltung. "Es wurden tolle Ideen entwickelt, wie wir gemeinsam das Havelland lebenswert gestalten können, damit es attraktiv für Arbeitskräfte und Familien wird. Es ist eine regelrechte Aufbruchsstimmung mit gegenseitigem Vertrauen spürbar gewesen, daran gemeinsam zu arbeiten", bilanzierte er. "Die Teilnehmer werden in Arbeitskreisen die Themen zu den genannten fünf Schwerpunkten aufgreifen und erste Lösungen am 7. Juni in der Paretzer Scheune vorstellen. Zu dieser 2. Zukunftskonferenz werden weitere Persönlichkeiten eingeladen und in die Umsetzung eingebunden", kündigte Helga Breuninger an.

Teilen

Twittern

Leserforum

Um einen Kommentar zu schreiben, melden Sie sich bitte oben rechts an. Falls Sie noch keinen Login haben, registrieren Sie sich bitte.

Lesen Sie auch ...

Stiftung Innovationsbündnis Havelland

HAVELLAND

Grünes Licht für Innovationsbündnis Havelland

Grünes Licht: Der Kreistag hat am Montag nach einem positive Votum die Weichen für das geplante "Innovationsbündnis Havelland" gestellt. Die...

HAVELLAND

Übergreifendes Innovationsbündnis in Planung

Synergieeffekte erhofft: Der Landkreis Havelland will offenbar im Verbund mit der Helga-Breuninger-Stiftung ein sogenanntes Innovationsbündnis, so der...

MEHR AUS DEM NETZ powered by plista

Lokales Nachrichten Themen
Videos Fotos Anzeigen

Regional
Bad Freienwalde Beeskow Bernau Eberswalde Eisenhüttenstadt Erkner Frankfurt (Oder)
Fürstenwalde Gransee Hennigsdorf Neuruppin Oranienburg Schwedt und Angermünde Seelow
Strausberg Ihr Ort

Über uns
Kontakt Das Unternehmen Stellenangebote Märkische Oderzeitung Märker Brawo
Märkischer Markt Märkischer Sonntag Druck-Service Leserbrief

Weitere Angebote
Prämienshop MOZ-Shop Leserreisen Ticketservice Babybilder

Weiteres
Nutzungsbasierte Onlinewerbung Hilfe Privacy Policy Richtlinien für Kommentare RSS-Feeds

Partner
Neue Berliner Redaktionsgesellschaft Südwest Presse Neue Pressegesellschaft Berliner Rundfunk

© 2018 MOZ.de Märkisches Medienhaus GmbH & Co. KG

Datenschutz AGB Impressum

Kreative Gespräche auf der Havel

Das Innovationsbündnis Havelland kommt mit dem „Wunderkammer“-Schiff zu den Bürgern

Von Christin Schmidt

Havelland. Was bewegt die Havelländer? Was wünschen sich die Menschen, die in Rathenow, Premnitz oder Milow leben? Welche Zukunftsideen haben sie für ihre Region und was macht das Leben im Havelland überhaupt lebenswert? Über diese Fragen möchten die Koordinatoren des noch jungen Innovationsbündnisses Havelland mit den Bürgern ins Gespräch kommen. Und wo kann man das besser als auf der Lebensader und Namensgeberin dieser Region: der Havel.

Das Innovationsbündnis ist eine Gemeinschaftsinitiative des Landkreises Havelland und der Helga-Breuninger-Stiftung, die von Sabine Kosakow-Kutscher, Demografie-Referentin des Landkreises und Tobias Hipp, Mitarbeiter der Stiftung, koordiniert wird. Unter dem Motto „Ich bleib dann mal hier – Leben im Havelland“ fahren die beiden vom 25. August bis 12. September sechs Orte im Havelland mit dem MS John Franklin vom Wasser aus an und laden zum Bürgerdialog ein.

> Wir möchten einen Prozess initiieren, der Innovation befördert und Verbundenheit mit der Region stärkt.
>
> **Sabine Kosakow-Kutscher**
> Demografie-Referentin

Das Innovationsbündnis Havelland schickt das Wunderkammerschiff auf Tour FOTO: U. STECKHAN

Das Schiff soll dabei die Bühne für kreativ moderierte Gespräche bilden zu Themen, die die Menschen vor Ort bewegen. „Wir möchten einen Prozess initiieren, der Innovation befördert und zugleich die regionale Identifikation und Verbundenheit mit der Region stärkt“, erklärt Sabine Kosakow-Kutscher.

Für Felix Menzel (SPD), Bürgermeister der Gemeinde Milower Land, kommt die Tour im richtigen Moment. Am 1. September feiert die Gemeinde ihren 26. Geburtstag, dann wird auch das Schiff am Gasthof Milow anlegen. Am 2. September möchte Felix Menzel dann ab 9 Uhr mit allen interessierten Bürgern auf dem MS John Franklin über die Möglichkeiten des technischen Fortschritts und der neuen Medien plaudern.

„Mein Wunsch ist es, eine App oder Ähnliches zu entwickeln, die es den Bürgern ermöglicht, sich umfassend zu informieren und ihnen zugleich die Chance gibt, sich einzubringen. Also ein Bürgerportal, das Beteiligung und Information bietet und eine aktive Bürgerschaft fördert“, erklärt Menzel.

Weil sich die Gemeinde die Entwicklung einer solchen App nicht leisten kann, hatte Menzel vor Kurzem versucht, mit der Teilnahme am Wettbewerb „Smart Village“ die Digitalisierung voranzutreiben. Zwar verpasste er knapp den ersten Platz und damit eine Förderung. Er erregte aber die Aufmerksamkeit einiger IT-Fachkräfte aus dem Milower Land. Die sind so begeistert von der Idee, dass sie Unterstützung angeboten haben. „Wir haben so clevere Leute mit tollen Ideen, die wir zusammenbringen wollen“, so Menzel.

Er will jetzt gemeinsam mit den Bürgern einen neuen Anlauf starten und spendiert dafür am 2. September Getränke und Brötchen für einen Brunch auf dem Schiff. Auch eine Hopseburg wird vor Ort aufgestellt, denn der Bürgerdialog soll für die ganze Familie etwas bieten. Die Gäste sind eingeladen, sich Käse, Marmelade, Honig und dergleichen mitzubringen, um dann beim Schlemmen kreative Pläne zu schmieden. „Wir wollen keine Grenzen setzen, jeder darf und soll sich mit Vorschlägen einbringen“, betont der Bürgermeister.

Die Schiffstour, die am Samstag beginnt, ist ein Ergebnis der zwei Zukunftskonferenzen des Innovationsbündnisses, auf denen Ideen für das Havelland formuliert wurden. Eine Auswertung der Gespräche auf dem Schiff ist für die dritte Zukunftskonferenz am 9. Oktober in der Akademie Paretz geplant. Interessierte können sich dazu auf der Internetseite des Innovationsbündnisses anmelden.

Während das MS John Franklin in den einzelnen Orten anlegt, besteht zudem die Möglichkeit, die Ausstellung der „schwimmenden Wunderkammer“ im Innern des Schiffes zu besichtigen.

Info Um genügend Brötchen für den Brunch zu bestellen, bittet die Gemeindeverwaltung um Anmeldung bis zum 30. August unter: 03386/27090.

Diskussionsrunde auf dem Deck des MS John Franklin. So soll es auch am 2. September in Milow aussehen. FOTO: MATTHIAS WOLF

Ein Blick ins Innere des Schiffes. Hier befindet sich die „Wunderkammer“. FOTO: BERND BORCHARDT

Die Tourdaten des MS John Franklin

An der Premnitzer Havelpromenade liegt das Schiff im Rahmen des Uferfestes am Samstag, 25. August, ab 14 Uhr und Sonntag, 26. August, von 9 bis 13 Uhr.

Am Dienstag, 28. August, sind die Bürger an der Dampferanlegestelle in Strodehne von 9 bis 17 Uhr und am Mittwoch, 29. August, von 9 bis 13 Uhr eingeladen.

Am Freitag, 31. August, legt das Schiff von 9 bis 17 Uhr am Alten Hafen in Rathenow an.

Im Rahmen des Gemeindefestes im Milower Land kommt das MS John Franklin am Samstag, 1. September, von 12 bis 19 Uhr nach Milow sowie am 2. September ab 9 Uhr.

Am Brieselanger Hafen legt es im Rahmen des Sommerfestes am Samstag, 8. September, von 14 bis 18 Uhr an.

Letzte Station ist Ketzin am 12. September von 9 bis 17 Uhr.

Landrat: Aufbruchstimmung ist spürbar

Das Innovationsbündnis Havelland steht – viele Persönlichkeiten aus der Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Politik wirken mit

Von Wolfgang Balzer

Paretz. „So lange ich im Havelland bin, habe ich solch eine Vielfalt bei einer Veranstaltung noch nicht erlebt“, lobte Katrin Stiemer, Standortleiterin des künftigen Warenverteilzentrums der Drogeriemarktkette dm in Wustermark. Sie war eine von 55 Vertretern aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft bei der ersten Zukunftskonferenz zum „Innovationsbündnis Havelland“ in der Paretz Akademie.

Robert Dahl, Inhaber des Unternehmens Karls, hat die optimistische Stimmung der Vertreter aus dem breiten Spektrum des gesellschaftlichen Lebens im Havelland beeindruckt. „Es hat mich stark inspiriert und Lust gemacht, im Innovationsbündnis Havelland mitzuwirken“, ergänzte er. Ziel des Projektes der Helga-Breuninger-Stiftung und des Landkreises ist, die Zukunft des Havellandes lebenswerter zu gestalten.

Stifterin Helga Breuninger zieht ihre Motivation aus ihrem Grundverständnis, dass Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft in einer Verantwortungsgemeinschaft zusammenwirken müssen, wenn das Leben speziell in den ländlichen Räumen lebenswert sein soll. „Wir wollen uns mit der Schrumpfung im Havelland nicht abfinden“, betonte Breuninger. Dringende Aufgabe sei es, die jungen Menschen im Landkreis Havelland zu halten und Voraussetzungen zu schaffen, dass sie nach dem Studium hierher zurückkehren. Dazu gehöre angemessener Wohnraum ebenso wie die Kinderbetreuung, Schulen, Einkaufsmöglichkeiten, ärztliche Versorgung und auch Angebote für die Freizeit.

Stifterin Helga Breuninger (Mitte) gehört zu den Initiatoren der Zukunftswerkstatt Havelland. FOTO: WOLFGANG BALZER

Beim ersten Gedankenaustausch kristallisierten sich fünf Schwerpunkte heraus: Synchronisierung des Nahverkehrs, Standortfaktoren für die Ansiedlung von jungen Menschen, die Arbeitskräftesituation, die Infrastruktur und die Identifikation mit der Region.

Stichwort Synchronisation. „Es ist schon alles da“, meinte Tobias Hipp von der Helga-Breuninger-Stiftung hinsichtlich des Personennahverkehrs. Allerdings seien die Bus- und Bahntakte oft nicht aufeinander abgestimmt. Einige größere Unternehmen im Havelland organisieren inzwischen eigene Busfahrdienste, so eine Art Öffentlichen Personennahverkehr der Firmen. „Das Innovationsbündnis Havelland kann und sollte daran mitwirken, dass das koordiniert wird“, so Hipp.

Beispiel Arbeitskräfte. Mehrere Teilnehmer betonten, dass es nicht nur einen Fachkräftemangel gebe, sondern insgesamt Arbeitskräfte fehlen. Kreishandwerksmeister Michael Ziesecke warb für eine noch bessere Vernetzung im Havelland, ausdrücklich auch für die Einbeziehung der Schulen und der Kirchen. Hier würden die Potenziale nicht ausgeschöpft. „Es bedarf einer Plattform, die feststellt, wer Bedarf hat und wer liefern kann“, sagte er.

Das Fazit zur Zukunftskonferenz zog Landrat Roger Lewandowski: „Es ist eine regelrechte Aufbruchsstimmung spürbar, mit gegenseitigem Vertrauen und dem Willen, daran gemeinsam zu arbeiten.“ Die Teilnehmer werden in Arbeitskreisen zu den genannten fünf Schwerpunkten beraten und erste Vorschläge am 7. Juni in der Paretzer Scheune vorstellen.

PARTNER IM RND REDAKTIONSNETZWERK DEUTSCHLAND

Rathenow / Havelland

18:08 Uhr / 05.02.2019

Neue Denkansätze für den Landkreis

Seit rund einem Jahr gibt es das Innovationsbündnis Havelland. Interessierte Einwohner erarbeiten zusammen mit der Breuninger-Stiftung neue Denkansätze für alle Gesellschaftsbereiche. Was sehr theoretisch klingt soll nun konkrete Ergebnisse zeitigen.

Das Innovationsbündnis Havelland schickte im vergangenen Sommer das Wunderkammerschiff auf Tour Quelle: U. Steckhan

Rathenow. In diesem Jahr hält es Landrat Roger Lewandowski gerne mit Fontane. Der habe Mut gehabt, so der Chef der Kreisverwaltung. „Entwicklungen muss man oftmals anstoßen und man muss auch den Mut haben etwas Neues zu wagen“, sagte er zum Jahresauftakt vor Gästen aus allen Gesellschaftsbereichen im Land- und Golfhotel Semlin. Dorthin hatte der Landrat zusammen mit der Vorsitzenden des Kreistages, Manuela Vollbrecht zum Neujahrsempfang eingeladen.

Mit der Breuninger-Stiftung

Etwas ganz Neues sei in dem Zusammenhang das Innovationsbündnis Havelland. Unter dem Motto „Gemeinsam weiterdenken“ habe der Kreis in enger Kooperation mit der Helga-Breuninger-Stiftung zu drei Zukunftskonferenzen eingeladen. „Das ist eine Plattform für einen offenen Dialog zwischen

ANZEIGE

Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung auf gleicher Augenhöhe. Ziel ist, das Havelland mit gemeinsamen Ideen und neuen Denkansätzen voranzubringen.

Konkrete Vorschläge

Was so theoretisch klingt, soll nun mit konkreten Vorschlägen Gestalt annehmen. „Viele Havelländerinnen und Havellämder wollen sich in den nächsten Monaten Gedanken über eine Image-Kampagne, die Steigerung der Attraktivität der ländlichen Regionen, Qualifizierung von Dorfmoderatoren oder die Entwicklung einer Bürger-App Gedanken machen“, so Lewandowski.

2. Zukunftskonferenz des Innovationsbündnis Havelland Quelle: Innovationsbündnis Havelland

Die Bürger-App interessiert Felix Menzel, Bürgermeister der Gemeinde Milower Land. Bei einem Besuch im Landkreis Rendsburg hatte er sich davon überzeugen können, wie eine der Amtsgemeinden in dem Landkreis Vorreiter dieser digitalen Strategie ist.

In Paretz, wo die Zukunftskonferenz tagt, fiel die Idee von Felix Menzel auf fruchtbaren Boden. „Wir bringen die digitale Welt ins Havelland“, sagt Menzel, der die dörfliche Kommunikation mit seiner Bürger-App zeitgemäß revolutionieren will.

Und Schwester Agnes

Und nicht nur das: Felix Menzel lässt nicht locker bei seiner Idee, ein „Schwester-Agnes-Projekt“ für das Milower Land aufzuziehen. Der Bürgermeister ist sich sicher, dass es damit gelingen könne, Senioren in ländlich strukturierten Gemeinden so zu versorgen, dass sie viel länger in den eigenen vier Wänden leben können.

Auch die Havelländische Eisenbahn arbeitet in den Zukunftskonferenzen mit. Ketzins Bürgermeister Bernd Lück freut sich, dass sich mit Ludolf Kerkeling, Chef der HVE, Landrat Roger Lewandowski sowie dem Ketziner Bahnhofeigentümer Norman Schubert drei Initiatoren um die Reaktivierung der Bahn-Strecke in der Stadt kümmern wollen.

Sabine Kosakow-Kutscher, Demografie-Referentin des Landkreises Havelland, und Tobias Hipp von der Breuninger-Stiftung sind die Ansprechpartner für das Innovationsbündnis Havelland. Quelle: Christin Schmidt

„Das tragen wir nun voran“, sagte Landrat Roger Lewandowski beim Neujahrsempfang in Semlin. Er habe bei den Zukunftskonferenzen eine gute Aufbruchstimmung wahrgenommen. In diesem Jahr bekommt das Innovationsbündnis, das derzeit noch unter dem Schirm der Breuninger-Stiftung unterwegs ist, einen eigenen festen Rahmen und eine eigene Rechtsform. „Dann gelingt es, die kleinen und großen

Innovationen für den Landkreis anzupacken.“

Es gab auch Kritik am Innovationsbündnis, die von Einzelnen mehrfach in Beschwerden an die Kommunalaufsicht des Landes Brandenburg und andere Stellen der Landesverwaltung gerichtet wurden. Allerdings hatten die Beschwerden keinen Erfolg. „Wir haben jedenfalls versucht mit diesen Leuten Kontakt aufzunehmen“, sagte Landrat Lewandowski. „Leider hat das nicht wirklich funktioniert.“

Viele Instrumente

Das Innovationsbündnis sei neben dem Demografie-Forum oder auch der Gesundheitskonferenz eines von vielen Instrumenten, mit denen die Kommunalpolitiker im Haupt- und Ehrenamt den ländlichen Raum stärken wollen. „Der attraktive ländliche Raum macht das Havelland stark“, ist sich Lewandowski sicher.

In diesem Sinne erwarte er aber auch von der Landesregierung entsprechende Unterstützung. „Dieser Prozess, den wir im Havelland angestoßen haben, muss auch im Sinne der brandenburgischen Landesregierung sein. Flankierende Unterstützung darf man sich da schon erhoffen.“

Von Joachim Wilisch

Anzeige

Dein Vorsatz fürs neue Jahr: Endlich wieder gesunde und kräftige Haare

Weniger Stress, mehr Sport, eine ausgewogenere Ernährung – so lauten die klassischen Neujahrsvorsätze. Dein langgehegter Wunsch ist aber, endlich wieder gesund aussehendes Haar zu haben, voller Glanz und Geschmeidigkeit? Dieses Ziel kannst du erreichen – mit Pflegeprodukten, die dein Haar sanft reinigen und kraftvoll reparieren.

Taboola Feed

Taboola Feed

Diese Zwillinge wurden als „die Schönsten der Welt“ bezeichnet – warten Sie ab, wie sie heute aussehen

easyvoyage |

Anzeige

Dachsanierung 2019: Staat gibt unglaublichen Anreiz

Das Dachdeckerportal |

Anzeige

Dieser revolutionäre Duschkopf schlägt Verkaufsrekorde

Zen Shower |

Anzeige

Geld zurück durch Widerruf der Lebensversicherung

Helpcheck |

Anzeige

FRITZ!Box konfigurieren: Alle wichtigen Einstellungen. Kostenlose Tipps.

Digital Life |

Anzeige

Vater, Mutter und Sohn machen 21 Jahre lang dasselbe Foto. Weine nicht, wenn du das letzte Foto siehst!

Verrückte Welt |

Anzeige

Tragisch: Darum hören wir heute nichts mehr von "Hannibal"

Kino |

Anzeige

Krimineller Hermes-Bote bunkerte noch viel mehr Pakete

MAZ Online

Pkw-Fahrer fährt nach Unfall einfach weiter

MAZ Online

Diese Zwillinge wurden als „die Schönsten der Welt“ bezeichnet – warten Sie ab, wie sie heute aussehen

easyvoyage | Anzeige

Dieser revolutionäre Duschkopf schlägt Verkaufsrekorde

Zen Shower | Anzeige

Stromanbieter zittern vor diesem Start-up

www.remind.me | Anzeige

Dachsanierung 2019: Staat gibt unglaublichen Anreiz

Das Dachdeckerportal | Anzeige

22 kg leichter - Elisa verrät, wie sie es geschafft hat

foodspring® | Anzeige

Immobilienwert 2019: Das ist Ihr Haus in BERLIN wert

Hausgold.de | Anzeige

So erhalten Sie die Beiträge nebst Zinsen Ihrer Lebensversicherung zurück

Helpcheck | Anzeige

Krimineller Hermes-Bote bunkerte noch viel mehr Pakete

MAZ Online

Pkw-Fahrer fährt nach Unfall einfach weiter

MAZ Online

PARTNER IM RND REDAKTIONSNETZWERK DEUTSCHLAND

Havelland / Havelland

10:37 Uhr / 22.08.2018

Kreative Gespräche auf der Havel

Das Innovationsbündnis Havelland kommt per Schiff zu den Bürger und lädt in Premnitz, Strodehne, Rathenow, Milow, Ketzin und Brieselang zu Gesprächen ein. Im Mittelpunkt steht die Zukunft der Region.

Das Innovationsbündnis Havelland schickt das Wunderkammerschiff auf Tour Quelle: U. Steckhan

Havelland. Was bewegt die Havelländer? Was wünschen sich die Menschen, die in Rathenow, Premnitz oder Milow leben? Welche Zukunftsideen haben sie für ihre Region und was macht das Leben im Havelland überhaupt lebenswert?

Über diese Fragen möchten die Koordinatoren des noch jungen Innovationsbündnisses Havelland mit den Bürgern ins Gespräch kommen. Und wo kann man das besser als auf der Lebensader und Namensgeberin dieser Region: der Havel.

Das Innovationsbündnis ist eine Gemeinschaftsinitiative des Landkreises Havelland und der Helga Breuninger Stiftung, die von Sabine Kosakow-Kutscher, Demografie-Referentin des Landkreises und Tobias Hipp, Mitarbeiter der Stiftung, koordiniert wird.

Unter dem Motto „Ich bleib dann mal hier – Leben im Havelland“ fahren die beiden vom 25. August bis 12. September sechs Orte im Havelland mit dem MS John Franklin vom Wasser aus an und laden zum Bürgerdialog ein.

Das Innovationsbündnis Havelland schickt das Wunderkammerschiff auf Tour. Auf Deck wollen die Koordinatoren des Bündnisses mit Bürgern ins gespräch kommen. Quelle: Matthias Wolf

Das Schiff soll dabei die Bühne für kreativ moderierte Gespräche bilden zu Themen, die die Menschen vor Ort bewegen. „Wir möchten einen Prozess initiieren, der Innovation befördert und zugleich die regionale Identifikation und Verbundenheit mit der Region stärkt“, erklärt Sabine Kosakow-Kutscher.

Für Felix Menzel (SPD), Bürgermeister der Gemeinde Milower Land, kommt die Tour im richtigen Moment. Am 1. September feiert die Gemeinde ihren 26. Geburtstag, dann wird auch das Schiff am Gasthof Milow anlegen.

Am 2. September möchte Felix Menzel dann ab 9 Uhr mit allen interessierten Bürgern auf dem MS John Franklin über die Möglichkeiten des technischen Fortschritts und der neuen Medien plaudern.

„Mein Wunsch ist es, eine App oder Ähnliches zu entwickeln, die es den Bürgern ermöglicht, sich umfassend zu informieren und ihnen zugleich die Chance gibt, sich einzubringen. Also ein Bürgerportal, das Beteiligung und Information bietet und eine aktive Bürgerschaft fördert“, erklärt Menzel.

Ein Blick in die „Wunderkammer“ des MS John Franklin. Quelle: Bernd Borchardt

Weil sich die Gemeinde die Entwicklung einer solchen App nicht leisten kann, hatte Menzel vor Kurzem versucht mit der Teilnahme am Wettbewerb „Smart Village“ die Digitalisierung voranzutreiben. Zwar verpasste er knapp den ersten Platz und damit eine Förderung.

Er erregte aber die Aufmerksamkeit einiger IT-Fachkräfte aus dem Milower Land. Die sind so begeistert von der Idee, dass sie Unterstützung angeboten haben. „Wir haben so clevere Leute mit tollen Ideen, die wir zusammenbringen wollen“, so Menzel.

Er will jetzt gemeinsam mit den Bürgern einen neuen Anlauf starten und spendiert dafür am 2. September Getränke und Brötchen für einen Brunch auf dem Schiff. Auch eine Hopseburg wird vor Ort aufgestellt, denn der Bürgerdialog soll für die ganze Familie etwas bieten.

Die Tourdaten des Wunderkammerschiffs

An der Premnitz Havelpromenade macht das Schiff im Rahmen des Uferfestes am Samstag, 25. August, ab 14 Uhr und Sonntag, 26. August von 9 bis 13 Uhr Halt.

Am Dienstag, 28. August von 9 bis 17 Uhr und am Mittwoch, 29. August von 9 bis 13 Uhr in Strodehne an der Dampferanlegestelle.

Am Freitag, 31. August legt das Schiff von 9 bis 17 Uhr Am alten Hafen in Rathenow an.

Im Rahmen des Gemeindefestes im Milower Land am Samstag, 1. September von 12 bis 19 Uhr in Milow.

Am Brieselanger Hafen macht das Schiff im Rahmen des Sommerfestes Halt am Samstag, 8. September von 14 bis 18 Uhr.

Letzte Station ist der Stadtsteg an der Havelpromenade in Ketzin am Mittwoch, 12. September von 9 bis 17 Uhr.

Die Gäste sind eingeladen, sich Käse, Marmelade, Honig und dergleichen mitzubringen, um dann beim Schlemmen kreative Pläne zu schmieden. „Wir wollen keine Grenzen setzen, jeder darf und soll sich

mit Vorschlägen einbringen“, betont der Bürgermeister.

Die Schiffstour, die am Samstag beginnt, ist ein Ergebnis der zwei Zukunftskonferenzen des Innovationsbündnisses, auf denen Ideen für das Havelland formuliert wurden. Eine Auswertung der Gespräche auf dem Schiff ist für die dritte Zukunftskonferenz am 9. Oktober in der Akademie Paretz geplant. Interessierte können sich dazu auf der Internetseite des Innovationsbündnisses anmelden.

Während die MS John Franklin in den einzelnen Orten anlegt, besteht zudem die Möglichkeit, die Ausstellung der „schwimmenden Wunderkammer“ im Innern des Schiffes zu besichtigen. Um genügend Brötchen für den Brunch zu bestellen, bittet die Gemeindeverwaltung um Anmeldung bis zum 30. August unter: 03386/27090.

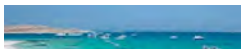
Von Christin Schmidt

Anzeige

So eine Frischheit! Cherry Rispentomaten – jetzt für nur 1.49 €!

Großer Geschmack in kleiner Form: Das sind unsere Cherry Rispentomaten (Deutschland, Kl. I, 350-g-Schale). Von A wie Avocado bis Z wie Ziegenkäse – unsere würzigen Roten lassen sich super kombinieren und sorgen in jeder Zusammenstellung für einen Gaumenschmaus. Nur diese Woche unverschämt günstig bei PENNY!

ANZEIGE



Märkische Allgemeine

DeineTierwelt.de | DeineAnzeigenwelt.de | Fyndoo | Radio.de

Ein Zug nach Ketzin

Wird die Strecke wieder aufgenommen? Innovationsbündnis Havelland macht Dampf

• **Ketzin** Was waren das für Zeiten, was für Schlagzeilen: 2000 Besucher beim Eisenbahnfest Ketzin, Dampflok war der Renner, DDR-ICE kommt in die Havelstadt. Die gute alte Eisenbahnzeit, sie soll nun wiederkommen. „Ich kann mir sehr gut vorstellen, dass wir einen regelmäßigen touristischen Eisenbahnverkehr von Berlin über Wustermark nach Ketzin wieder aufbauen in den Sommermonaten", sagte Ketzins Stadtoberhaupt Bernd Lück bei einer Veranstaltung des Innovationsbündnisses Havelland und geriet dabei ins Schwärmen: „Die gute alte Ferkeltaxe, die die Strecke bedient, oder andere historische Züge – das wäre doch was, eine touristische Attraktion für Ketzin."

Und auch Ludolf Kerkeling, Vorstand der Havelländischen Eisenbahn (HVLE), betonte in einem Interview mit dem Wochenspiegel: „Wenn der politische Wille da ist, kann in fünf bis zehn Jahren der Personenverkehr wieder aufgenommen werden." Der oberste Eisenbahner des Havellandes, der selbst in Ketzin wohnt, würde sofort mitmachen, wenn die Politik mitmacht. Und auch das Innovationsbündnis Havelland macht Dampf. „Die Wiederaufnahme der Strecke Ketzin – Wustermark wäre ein konkretes Projekt, dass das Havelland lebenswerter macht", sagte Tobias Hipp, Geschäftsleiter der Breuninger-Stiftung, die das Innovationsbündnis Havelland mit dem Landkreis ins Leben gerufen hat. Vergangene Woche fand in der Akademie Paretz die von der Stiftung und dem Landkreis initiierte 3. Zukunftskonferenz statt, auf der Ideen ausgetauscht und neue Netzwerke gestrickt wurden, um verschiedene Projekte auf die Schiene zu heben.

Fahren bald wieder Züge? Das Bahnhofsgebäude Ketzin ist von privat renoviert worden, die Gleise liegen brach. FOTOS (2): U. HANSBUER

> *„Wenn der politische Wille da ist, kann in fünf bis zehn Jahren der Personenverkehr wieder aufgenommen werden."*
>
> LUDOLF KERKELING
> HAVELLÄNDISCHE EISENBAHN

Wenn Norman Schubert aus dem Wohnzimmerfenster schaut, blickt er auf 14 Gleise. Liebevoll hat er den Bahnhof Ketzin renoviert. Auch er kann sich einen regelmäßigen Zugverkehr wieder vorstellen. „Dann müssten wir den Bahnsteig an meinem Bahnhof wieder renovieren", sagte Schubert, der bereits mit einer Studentengruppe von angehenden Bauingenieuren der Universität Potsdam, Bereich Verkehrswesen, die Möglichkeiten des Bahnverkehrs Ende Oktober in Ketzin konkret untersuchen lassen will. „Wenn wir die Havelländische Eisenbahn als Motor und den Landrat und die Landesregierung für das Wiederaufnahme–Projekt des Schienenverkehrs bis Ketzin gewinnen können, haben wir eine Chance", sagt Schubert.

Dass Ketzin überhaupt an das Bahnnetz angeschlossen wurde, hat die Stadt der Ende 1889 in Betrieb genommenen Nauener Zuckerfabrik, der damals größten in Europa, zu verdanken. Diese wollte die Rüben ebenso wie den Zucker und andere Produkte transportieren lassen. Weil die Ketziner Stadtväter dem Vorhaben wohlgesonnen waren, fassten am 10. Mai 1892 mehrere Interessenten den Beschluss zur Gründung einer Aktiengesellschaft Osthavelländische Kreisbahnen (OHKB), die bereits am 17. August 1892 erfolgte. Der entsprechende Gesetzgebungsprozess für diese Kleinbahn und der Bau verliefen so schnell, dass schon am 3. Oktober 1893 der Güterverkehr der Zuckerfabrik Nauen und der 1892 errichteten Zuckerfabrik Ketzin auf 17,22 Kilometer mit einer Gleislänge von 25,02 Kilometer eröffnet werden konnte.

Dieses Erbe will die Arbeitsgemeinschaft Osthavelländische Kreisbahnen (OHKB) als Verein bewahren. Ihr Vorsitzender Andreas Keifler äußerte sich allerdings skeptisch: „Natürlich würden wir die Aufnahme des regelmäßigen Zugverkehrs begrüßen, aber als Pächter der Strecke hat noch niemand mit uns gesprochen." Keifler schätzt, das über zwei Millionen Euro in die Ertüchtigung der Strecke gesteckt werden müsste: „Zwei Bahnübergänge müssen neu gemacht und ein Großteil der Strecke muss saniert werden."

Den Betrieb des historischen Zug-Verkehrs würde Keiflers Verein dann gerne ausrichten. „Wir benötigen dann noch eine richtige Lok", sagte er. Die historischen Waggons des Vereins warten bereits darauf, gefahren zu werden. *Ulrich Hansbuer*

Warten darauf, bewegt zu werden: Waggons des historischen Vereins der Osthavelländischen Eisenbahn (OHKB).

WOCHENSPIEGEL

AM SAMSTAG

NAUEN | FALKENSEE

kostenlos an 51.950 Haushalte · Ausgabe 20 · 13. Oktober 2018

Experte erklärt den Grippeschutz Seite 5

Führung mit Hofgärtner

• **Paretz** Zu einer unterhaltsamen szenischen Führung lockt am Sonntag, dem 14. Oktober, der Schlossgarten Paretz. Die Führung übernehmen der einstige königliche Hofgärtner David Garmatter und seine resolute Gemahlin höchst persönlich. Treffpunkt ist um 14 Uhr an der Schlosskasse. Die Führung kostet zwölf Euro, ermäßigt zehn Euro und ist inklusive Schlossbesichtigung. Anmeldung unter Telefon 033233/ 73611 oder E-Mail unter schloss-paretz@spsg.de. *WS*

Einladung in die Kita

• **Nauen** Einen Tag der offenen Tür veranstaltet die Kita Kinderland am Mittwoch, dem 24. Oktober, von 9 bis 11 Uhr und von 14 bis 16 Uhr. Am Tag der offenen Tür gibt es zahlreiche Angebote zu den Themen Naturwissenschaft, Sprache, soziales Leben sowie Körper und Bewegung. Eine Kita-Besichtigung mit vielen weiteren Infos wird für alle Interessierten ebenso angeboten. Für Kaffee und Kuchen sorgt das Kita-Team. Die Kita Kinderland befindet sich in der Karl-Thon-Straße 20 in 14641 Nauen. *WS*

Meisterschaft im Crosslauf

• **Falkensee** Die Falkenseer Stadtmeisterschaft im Crosslauf findet am heutigen Sonnabend, 13. Oktober, statt. Alle Altersklassen ab fünf Jahre sind zugelassen, gelaufen wird in Finkenkrug ab 11 Uhr, die Strecken sind zwischen 700 Meter und 5,3 Kilometer lang. Treffpunkt ist am Bahnhof Finkenkrug. Meldungen sind im Startbereich ab 10.30 Uhr möglich. *WS*

Briefmarken tauschen

• **Falkensee** Zu einem Großtausch lädt der Falkenseer Briefmarkensammlerverein alle Philatelisten und sonstigen Interessierten für Sonntag, den 21.Oktober, von 10 bis 14 Uhr ins Kulturhaus „Johannes R. Becher" in den Havelländer Weg 67 ein. Für Rückfragen steht der Verein unter der Telefonnummer 03322/203703 zur Verfügung. *WS*

Heißer Draht

▸ **Anzeige aufgeben:**

0331/28 40 404

▸ **Leserservice:**

03381/52 56 48

redaktion.nau@
wochenspiegel-brb.de

Das große Sammeln

Reisezeit: An vielen Gewässern in Brandenburg sammeln sich jetzt Zugvögel, ehe sie sich gemeinsam auf den Weg gen Süden begeben. Auch der Gülper See im Westhavelland dient zahlreichen Gänsen, Kranichen und Enten als Sammel- und Rastplatz (Foto: Jürgen Ohlwein). Wer dem grandiosen Schauspiel zusehen möchte, dem bieten sich diesen Sonnabend gleich zwei Gelegenheiten. **Seite 2**

Ein Zug nach Ketzin

Wird die Strecke wieder aufgenommen? Innovationsbündnis Havelland macht Dampf

• **Ketzin** Was waren das für Zeiten, was für Schlagzeilen: 2000 Besucher beim Eisenbahnfest Ketzin, Dampflok war der Renner, DDR-ICE kommt in die Havelstadt. Die gute alte Eisenbahnzeit, sie soll nun wiederkommen. „Ich kann mir sehr gut vorstellen, dass wir einen regelmäßigen touristischen Eisenbahnverkehr von Berlin über Wustermark nach Ketzin wieder aufbauen in den Sommermonaten", sagte Ketzins Stadtoberhaupt Bernd Lück bei einer Veranstaltung des Innovationsbündnisses Havelland und geriet dabei ins Schwärmen: „Die gute alte Ferkeltaxe, die die Strecke bedient, oder andere historische Züge – das wäre doch was, eine touristische Attraktion für Ketzin."

Und auch Ludolf Kerkeling, Vorstand der Havelländischen Eisenbahn (HVLE), betonte in einem Interview mit dem Wochenspiegel: „Wenn der politische Wille da ist, kann in fünf bis zehn Jahren der Personenverkehr wieder aufgenommen werden." Der oberste Eisenbahner des Havellandes, der selbst in Ketzin wohnt, würde sofort mitmachen, wenn die Politik mitmacht. Und auch das Innovationsbündnis Havelland macht Dampf. „Die Wiederaufnahme der Strecke Ketzin – Wustermark wäre ein konkretes Projekt, dass das Havelland lebenswerter macht", sagte Tobias Hipp, Geschäftsleiter der Breuninger-Stiftung, die das Innovationsbündnis Havelland mit dem Landkreis ins Leben gerufen hat. Vergangene Woche fand in der Akademie Paretz die von der Stiftung und dem Landkreis initiierte 3. Zukunftskonferenz statt, auf der Ideen ausgetauscht und neue Netzwerke gestrickt wurden, um verschiedene Projekte auf die Schiene zu heben.

Fahren bald wieder Züge? Das Bahnhofsgebäude Ketzin ist von privat renoviert worden, die Gleise liegen brach. FOTOS (2): U. HANSBUER

„Wenn der politische Wille da ist, kann in fünf bis zehn Jahren der Personenverkehr wieder aufgenommen werden."

LUDOLF KERKELING
HAVELLÄNDISCHE EISENBAHN

Wenn Norman Schubert aus dem Wohnzimmerfenster schaut, blickt er auf 14 Gleise. Liebevoll hat er den Bahnhof Ketzin renoviert. Auch er kann sich einen regelmäßigen Zugverkehr wieder vorstellen. „Dann müssten wir den Bahnsteig an meinem Bahnhof wieder renovieren", sagte Schubert, der bereits mit einer Studentengruppe von angehenden Bauingenieuren der Universität Potsdam, Bereich Verkehrswesen, die Möglichkeiten des Bahnverkehrs Ende Oktober in Ketzin konkret untersuchen lassen will. „Wenn wir die Havelländische Eisenbahn als Motor und den Landrat und die Landesregierung für das Wiederaufnahme-Projekt des Schienenverkehrs bis Ketzin gewinnen können, haben wir eine Chance", sagt Schubert.

Dass Ketzin überhaupt an das Bahnnetz angeschlossen wurde, hat die Stadt der Ende 1889 in Betrieb genommenen Nauener Zuckerfabrik, der damals größten in Europa, zu verdanken. Diese wollte die Rüben ebenso wie den Zucker und andere Produkte transportieren lassen. Weil die Ketziner Stadtväter dem Vorhaben wohlgesonnen waren, fassten am 10. Mai 1892 mehrere Interessenten den Beschluss zur Gründung einer Aktiengesellschaft Osthavelländische Kreisbahnen (OHKB), die bereits am 17. August 1892 erfolgte. Der entsprechende Gesetzgebungsprozess für diese Kleinbahn und der Bau verliefen so schnell, dass schon am 3. Oktober 1893 der Güterverkehr der Zuckerfabrik Nauen und der 1892 errichteten Zuckerfabrik Ketzin auf 17,22 Kilometer mit einer Gleislänge von 25,02 Kilometer eröffnet werden konnte.

Dieses Erbe will die Arbeitsgemeinschaft Osthavelländische Kreisbahnen (OHKB) als Verein bewahren. Ihr Vorsitzender Andreas Keifler äußerte sich allerdings skeptisch: „Natürlich würden wir die Aufnahme des regelmäßigen Zugverkehrs begrüßen, aber als Pächter der Strecke hat noch niemand mit uns gesprochen." Keifler schätzt, das über zwei Millionen Euro in die Ertüchtigung der Strecke gesteckt werden müsste: „Zwei Bahnübergänge müssen neu gemacht und ein Großteil der Strecke muss saniert werden."

Den Betrieb des historischen Zug-Verkehrs würde Keiflers Verein dann gerne ausrichten. „Wir benötigen dann noch eine richtige Lok", sagte er. Die historischen Waggons des Vereins warten bereits darauf, gefahren zu werden. *Ulrich Hansbuer*

Warten darauf, bewegt zu werden: Waggons des historischen Vereins der Osthavelländischen Eisenbahn (OHKB).

Großes Kino: 13 Filme an 23 Spielorten

Europäisches Filmfestival der Generationen im Havelland

Dieter Hallervorden als Amandus und Emma Schweiger als Tilda in einer Szene der Tragikomödie "Honig im Kopf". FOTO: VERLEIH

• **Havelland** Von Falkensee bis Rhinow, von Dallgow bis ins Milower Land: Die Filmfreunde des Havellands können sich auf die zweite Auflage des Europäischen Filmfestivals der Generationen freuen. Und wie im ersten Jahr steht nicht nur der Film im Mittelpunkt, sondern auch die Diskussion danach.

Die Veranstalter hoffen auf genauso viel Zuspruch wie im vergangenen Jahr. „Ohne die Unterstützung und Mitwirkung der vielen Mitstreiter wäre dieses Festival im Landkreis Havelland in dieser Form nicht möglich", sagt Demografie-Referentin Sabine Kosakow-Kutscher, die zusammen mit Organisator Michael Doh bereits an das nächste Jahr denkt: Schon jetzt ist das Film-Festival im Havelland neben den Festivals in Frankfurt/Oder und Bad Saarow ein neues filmisches und kulturelles Jahres-Highlight in Brandenburgs. „Ich hoffe, dass sich das Filmfestival nun zu einer festen Tradition im Havelland entwickelt", so Kosakow-Kutscher.

„Ich hoffe, dass sich das Filmfestival nun zu einer festen Tradition im Havelland entwickelt."

SABINE KOSAKOW-KUTSCHER
DEMOGRAFIE-REFERENTIN

Das Festival startet am Freitag, 19. Oktober, in Falkensee mit dem Film „Die Herbstzeitlosen". Dort wird Landrat Roger Lewandowski das Festival eröffnen und damit den Startschuss für 13 Streifen geben, die bis zum 28. Oktober an insgesamt 23 Standorten des Havellandes zu sehen sein werden. Gezeigt werden Filme, die sich auf verschiedene Weise mit dem Thema „Älter werden" beschäftigen, darunter so erfolgreiche Produktionen wie „Honig im Kopf", „Wir sind die Neuen" und die französische Komödie „Monsieur Pierre geht online". Im Anschluss jeder Vorstellung kann das Publikum mit Experten ins Gespräch kommen. Das Besondere an diesem Festival ist außerdem, dass die Streifen an Orten gezeigt werden, an denen man sonst keine Filme sehen kann – in Gemeindesälen, in Grundschul-Aulen, Speisesälen, Kulturhäusern und Jugendclubs. So ist das Europäische Filmfestival der Generationen besonders dort eine Bereicherung. *U. Hansbuer*

Info Das komplette Programm mit Anfangszeiten und Spielorten im Internet unter www.festival-generationen.de. Dort unter „Programm" den „Landkreis Havelland" anklicken.

Zukunftspläne für das Havelland

Fragen zum demografischen Wandel, der Infrastruktur und Arbeitskräftesituation diskutiert

Havelland. Bei der ersten Zukunftskonferenz für das Havelland wurde eifrig diskutiert. Unter anderem wurden die Arbeitskräftesituation, die Aufrechterhaltung der Infrastruktur, die Identifikation mit der Region und die Synchronisierung des Nahverkehrs sowie Standortfaktoren für die Ansiedlung junger Menschen und Familien debattiert. Landrat Roger Lewandowski lobte: „Es ist eine Aufbruchsstimmung zu spüren, mit gegenseitigem Vertrauen und dem Willen, gemeinsam etwas zu bewegen. Viele umtreiben die gleichen Fragen, die gleichen Herausforderungen. Diese müssen wir zeitnah angehen und ich bin mir sicher, dass ein bereichsübergreifender Dialog, den wir mit dieser Veranstaltung angeregt haben, nur gewinnbringend für unsere Region sein kann.“ Auch die Initiatorin des Innovationsbündnisses Helga Breuninger zog ein Resümee. Sie sagte: „Was fehlt uns, was wünschen wir uns, was wollen wir ändern, was können wir verbessern? Themen, die unter den Nägeln brennen, konnten von den Teilnehmern in die Konferenz eingebracht werden. Neues entsteht aus Respekt und Vertrauen. Das haben wir mit dieser ersten Zukunftskonferenz erreicht. Mit der Vernetzung der Teilnehmer und der ersten Ausarbeitung verschiedener Themenkomplexe ist ein erfolgreicher Auftakt gelungen“. Der demografische Wandel wurde auf der Konferenz als wohl dringlichstes Querschnittsthema erörtert, das alle Teilnehmer, ob Unternehmer, Ehrenamtliche oder Politiker mittelbar oder unmittelbar berührt. „Wir wollen uns mit der Schrumpfung im Havelland nicht abfinden“, betont Helga Breuninger. „Wenn wir das Leben vor allem in den ländlichen Räumen lebenswert gestalten wollen, müssen Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft in einer regionalen Verantwortungsgemeinschaft zusammenwirken.“ Landrat Roger Lewandowski sieht es als eine der wichtigsten Aufgaben der Zukunft an, das Havelland nachhaltig für junge Menschen attraktiv und lebenswert zu gestalten. „Ein Landkreis, in dem sich Familien wohl fühlen, sei auch wirtschaftlich für die Zukunft gerüstet.

ps/man

Die Teilnehmer der ersten Zukunftskonferenz des Havellandes verspüren eine „Aufbruchstimmung“. Foto: Landkreis Havelland

PARTNER IM RND REDAKTIONSNETZWERK DEUTSCHLAND

Rathenow / Rathenow

11:38 Uhr / 02.09.2018

Gedanken zum Hierbleiben im Havelland

Das Innovationsbündnis Havelland lud zum Bürgergespräch über das Leben im Havelland ein. Diskutiert werden sollte die Frage, was die Leute zum Hierbleiben motiviert.

Rund zwei Dutzend Rathenower diskutierten auf der „MS John Franklin“ über das Hierbleiben im Havelland. Quelle: Uwe Hoffmann

Rathenow. „Ich bleib’ dann mal hier – Leben im Havelland.” Unter diesem Motto lud das Innovationsbündnis Havelland am Freitagabend auf die „MS John Franklin” der Helga Breuninger Stiftung im alten Hafen ein. Was macht für Sie das Havelland lebenswert und welcher Innovationen bedarf es, die Region auch künftig attraktiv zu gestalten, ohne dass die regionale Identität verloren geht? Auf diese Frage suchte das Bürgergespräch Antworten oder Ideen.

„In Rathenow zu wohnen lohnt sich. In unserer kleinen Stadt lebt man nicht anonym und Potsdam oder Berlin sind nicht weit. Auch hat sich die Infrastruktur in letzten Jahren verbessert”, antwortet Petra Hebrich auf die Frage, was das Leben in Rathenow besonders lebenswert macht. „Das Umfeld und die Menschen sind toll. Und die Landschaft ist sehr schön.” Was kann man tun, um die Verbundenheit der Menschen mit dem Havelland zu stärken? „Die jungen Leute brauchen mehr berufliche Zukunftschancen in der Region”, meint Jürgen Scharein.

Das Schiff lag im Alten Hafen vor malerischer Kulisse. Quelle: Uwe Hoffmann

Da konnte ihm Rike Timme nur zustimmen. „Im Juni bin ich mit der Schule fertig. Danach werde ich studieren. Das kann ich nicht im Havelland", so die Abiturientin, die überlegt, ob sie hierbleibt oder weggeht. „Meine Freunde würden mich noch in der Region halten. Aber wenn die auch weggehen ..." Zur Diskussion, dass Jugendliche – mit Lärm, lauter Musik und Alkohol an der Berliner Straße – immer wieder Probleme machen, äußerte Rike Timme ihr Gefühl, dass Jugendliche bei manchen Rathenowern, auch mit ihren eigenen Veranstaltungen, unerwünscht sind.

„Was können wir tun, um potenzielle Rückkehrer anzusprechen?", fragte Moderator Tobias Hipp, Geschäftsführer der Breuninger Stiftung. „Was hier diskutiert wird, muss die Entscheidungsträger in der Stadt erreichen", sagte Günter Rall, Geschäftsführer der Rathenower Wärmeversorgung. „Wenn meine Kinder aus dem Havelland wegziehen, tut mir das weh. Ich kann es aber nicht verhindern."

Moderator Tobias Hipp von der Helga Breuninger Stiftung. Quelle: Uwe Hoffmann

„Wir müssen die Jugendlichen nicht als Problem, sondern als Chance sehen. Sie sind unsere Zukunft. Wir müssen auf die Jungen mehr zugehen", unterstützte ihn Ute Arndt und drückte damit auch ein Fazit des Abends aus. Das zweite lautet, dass es dem Havelland an einem greifenden Marketingkonzept fehle.

Die „MS John Franklin" führte und führt auch Bürgergespräche in Premnitz, Rhinow, Milow, Brieselang und Ketzin. Den bisher zwei Zukunftskonferenzen, im Februar und Juni in Paretz, folgt am 9. Oktober eine dritte. Da werden die Gespräche ausgewertet.

Von Uwe Hoffmann

Anzeige

Wie spare ich und erhalte Naturstrom? Finde es hier heraus

Dein neuer Stromtarif, der so flexibel ist wie du! Günstiger als der Grundversorger, keine Vertragslaufzeit und volle Kostenkontrolle - das alles mit Naturstrom aus Wasserkraft.

Hort Holbeinstraße: Baubeginn 2019

Falkensee. (sil) Die Planungen für den Bau des Hortes an der Holbeinstraße laufen weiterhin auf Hochtouren.
Wie im Bildungsausschuss der Stadt Falkensee jüngst mitgeteilt wurde, sei die Entwurfsplanung schon relativ weit gediehen. Eine Grundidee, wie das Gebäude strukturiert sein könnte, gibt es bereits. Einbezogen wurde dabei auch der bestehende Hort. Baubeginn soll nun im Frühjahr 2019 sein.
Und sonst? Der Planer für den Umbau des Bibliotheksgebäudes in Falkensee kann erst nach Genehmigung des Haushalts durch den Landkreis beauftragt werden.

www.facebook.com/brandenburgerwochenblatt

Beste Vorleserin gekürt

Alina Jahnke gewinnt Regionalentscheid

Falkensee. In der Stadtbibliothek Falkensee fand jüngst der diesjährige Regionalentscheid des vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels organisierten 59. Vorlesewettbewerbes statt.
An den Start gingen die Schulsiegerinnen und Schulsieger der Klassenstufe 6 aus Falkensee, Dallgow-Döberitz, Schönwalde-Glien, Brieselang, Wustermark, Nauen und Perwenitz.
Siegerin unter 15 Teilnehmern wurde Alina Jahnke aus der Falkenseer Grundschule Adolph Diesterweg. Sie überzeugte insbesondere durch ihre ruhige und ausdrucksstarke Art beim Lesen des unbekannten Textes. Für ihre eigene Buchvorstellung wählte sie das Buch „Zimt & weg“ von Dagmar Bach. Pluspunkte erwarb sie hier mit dem interessant gestalteten Einführungsteil und der gut gewählten Textstelle. Daumendrücken ist für sie nun beim im Frühjahr stattfindenden Bezirksentscheid angesagt.
Übrigens: Das originellste Plakat, das zusätzlich prämiert wurde, gestaltete Charlene Kühnaß aus der Grundschule Otto Lilienthal aus Nauen. Mit viel Kreativität stellte sie auf ihrem Plakat das Buch „Dork Daries - Nikkis (nicht ganz so) fabelhafte Welt“ dar und erhielt daraufhin von den gut 40 Gästen die höchste Punktzahl.
Alle Plakate werden im Kinderbereich der Bibliothek präsentiert und können bis zum Ende des Schuljahres bewundert werden.

eilnehmerinnen und Teilnehmer des Regionalentscheids um 59. Vorlesewettbewerb in der Falkenseer Stadtbibliothek mit Siegerin Alina Jahnke (vorne 4. v. l.). Foto: Stadt

Stärkung der ländlichen Regionen als Ziel

Innovationsbündnis für Wachstum: Persönlichkeiten aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Politik wirken mit

Auftakt: Stifterin Helga Breuninger und Landrat Roger Lewandowski im Gespräch mit Teilnehmern der 1. Zukunftskonferenz. Foto: Balzer

von Wolfgang Balzer

Paretz. „Die Veranstaltung hat die Distanz zur Zivilgesellschaft und zur Politik deutlich abgebaut. Es ist gut, wenn wir alle das gleiche Ziel verfolgen“, lobte Dennis Hoenig-Ohnsorg Teamleiter bei Zalando . Er hatte gemeinsam mit 54 Vertretern der Zivilgesellschaft, der Politik und der Wirtschaft jüngst an der 1. Zukunftskonferenz zum „Innovationsbündnis Havelland“ in der Paretz Akademie in Paretz teilgenommen.

Die Idee für dieses gemeinsame Projekt der Helga Breuninger Stiftung und des Landkreises ist es, die Zukunft des Havellandes lebenswert zu gestalten. Robert Dahl, Inhaber von Karls Erlebnishof, war von der optimistischen Stimmung der Vertreter aus dem gesamten Spektrum des gesellschaftlichen Lebens im ganzen Havelland beeindruckt. „Das hat mich stark inspiriert und ich habe Lust, im Innovationsbündnis Havelland mitzuwirken“ sagte er und drückte damit die Grundtendenz der Teilnehmer der Zukunftskonferenz aus, gemeinsam mit den Vertretern der jeweils anderen gesellschaftlichen Bereiche langfristig und vor allem vertrauensvoll zusammenarbeiten zu wollen.
„Wenn wir uns mit der Schrumpfung im Havelland nicht abfinden und das Leben speziell in den ländlichen Räumen lebenswert gestalten wollen, müssen Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft in einer Verantwortungsgemeinschaft zusammenwirken“, betonte Helga Breuninger. Um einerseits die jungen Menschen im Havelland zu halten und andererseits zu gewährleisten, dass Absolventen der Universitäten und Hochschulen nach dem Studium hierher zurückkehren, bedürfe es ganzheitlicher Lösungen, so die Meinung von Prof. Oliver Günther, Präsident der Universität Potsdam. Beispielsweise für die Schaffung angemessenen Wohnraums, zur Kinderbetreuung, für die Schulstandorte, Einkaufsmöglichkeiten, ärztliche Versorgung und auch für Angebote zur Freizeitgestaltung. Dafür sei das Innovationsbündnis das ideale Forum, sagte er.
Bei diesem ersten Gedankenaustausch kristallisierten die Teilnehmer fünf Schwerpunktthemen heraus: Die Synchronisierung des Nahverkehrs, Standortfaktoren für die Ansiedlung von jungen Menschen, die Arbeitskräftesituation, die Infrastruktur und die Identifikation mit der Region. Stichwort Synchronisation.
Es sei schon alles da, meinte Tobias Hipp von der Geschäftsleitung der Helga Breuninger Stiftung, hinsichtlich des Personennahverkehrs. Allerdings seien die Bus- und Bahntakte oft nicht aufeinander abgestimmt. Die größeren Unternehmen im Havelland organisierten inzwischen eigene Busfahrdienste, so eine Art öffentlicher Personennahverkehr der Firmen. Das Innovationsbündnis Havelland könne daran mitwirken, dass das alles koordiniert wird. Beispiel Arbeitskräfte. Mehrere Teilnehmer betonten, dass es nicht nur einen Fachkräftemangel gäbe, sondern insgesamt einen Arbeitskräftemangel. Kreishandwerksmeister Michael Ziesecke warb für eine noch bessere Vernetzung im Havelland, ausdrücklich auch für die Einbeziehung der Schulen und der Kirchen.
Es bedarf einer Plattform, die feststelle, wer hat Bedarf und wer könne liefern. Als Fazit nannte Landrat Roger Lewandowski die Zukunftskonferenz eine großartige Veranstaltung. „Es wurden tolle Ideen entwickelt, wie wir gemeinsam das Havelland lebenswert gestalten können, damit es attraktiv für Arbeitskräfte und Familien wird. Es ist eine regelrechte Aufbruchsstimmung mit gegenseitigem Vertrauen spürbar gewesen, daran gemeinsam zu arbeiten“, bilanzierte er. „Die Teilnehmer werden in Arbeitskreisen die Themen zu den genannten fünf Schwerpunkten aufgreifen und erste Lösungen am 7. Juni in der Paretzer Scheune vorstellen. Zu dieser 2. Zukunftskonferenz werden weitere Persönlichkeiten eingeladen und in die Umsetzung eingebunden“, kündigte Helga Breuninger an.

Hören Sie um Himmels Willen
auf Fritz Wepper: Oticon Opn™ Hörgeräte testen!

Fritz Wepper ist begeistert:
...gebung verstehe ich jetzt ohne Anstrengung alle und alles!“
Jetzt auf **www.opnworld.de** entdecken

Ihr Test-Gutschein:
Tragen Sie Oticon Opn in Ihrem Alltag kostenlos und unverbindlich zur Probe!
Jetzt Termin vereinbaren:

Sie finden uns in:

14641 Nauen, Ketziner Str.20
14612 Falkensee, Poststr.41b

TEL.: 03321 48255 TEL: 03322 423204

Stress im Job durch schlechtes Verstehen?

Enormer Lärm aber auch „leise“ Dauerbelastungen belasten das Hörvermögen

Telefone klingeln, Kollegen reden durcheinander, Drucker und Kopierer surren und klappern – die Geräuschkulissen an Büroarbeitsplätzen sind vielfältig und allgegenwärtig. Dieser „leise Lärm“ fällt zwar weniger auf, stört aber dennoch die Verständigung, die Konzentration und beeinträchtigt mitunter sogar Arbeitsergebnisse und die Karriere. Viele Betroffene sind am Ende eines solchen Arbeitstag voller Höranstrengungen erschöpft, abgespannt und gestresst. Dies kann ein Anzeichen für beginnende Hörminderungen sein. Empfehlenswert sind daher regelmäßige Überprüfungen des Gehörs als Vorsorge.
Im Berufs- und Familienleben werden schleichend auftretende Hörminderungen gerne übergangen. Die Folgen können schwerwiegend sein, wenn Missverständnisse die sozialen Beziehungen und die Karriere belasten.
Tatsächlich ist die berufsbedingte Schwerhörigkeit immer noch die Nummer Eins der statistisch erfassten Berufskrankheiten. Gesundheitsgefährdende Lärmentwicklungen von über 80 Dezibel, so der gesetzliche Grenzwert, entstehen vielfach im Baugewerbe oder in der Industrie, wo der Schallschutz seit Jahren vorgeschrieben ist. Tückisch können dagegen unauffällige und unterschätzte Dauerbelastungen sein, die in Büros oder in Geschäften auftreten.
Diese Verständigungsschwierigkeiten in den unterschiedlichen Geräuschumgebungen sind nicht nur lästig, sie können auch erste Anzeichen für Hörminderungen sein. Da sich Hörminderungen schleichend einstellen, sind sie vielen Betroffenen zunächst gar nicht bewusst. Ein Hörtest beim Hörakustiker schafft dann nicht nur Klarheit, sondern ist auch Ausgangspunkt für Abhilfe. Denn Hörminderungen lassen sich elegant und effektiv mit der Anpassung moderner Hörsysteme ausgleichen. (fgh)

Gutes Hören und Verstehen ist im Job unerlässlich. Foto: Fördergemeinschaft Gutes Hören(fgh)

Kommunikation wird gerade im Berufsleben groß geschrieben. Regelmäßige Hörtests beim Hörakustiker sind die beste Vorsorge gegen Schwerhörigkeit. Foto: fgh

Kreistag bringt Innovationsbündnis in die Spur

Stiftung benötigt mindestens 50 000 Euro, das Havelland gibt 10 000 Euro dazu

Von Joachim Wilisch

Havelland. Der Kreistag hat am Montag die Gründung des Innovationsbündnisses Havelland auf den Weg gebracht. Landrat Roger Lewandowski (CDU) wird in den kommenden Wochen helfen, einen Zusammenschluss vorzubereiten, der Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zusammenbringt. Es gehe darum, „Ressourcen und Kompetenzen" zu bündeln.

So soll der Landkreis Havelland zu einem noch attraktiveren Lebensort für alle Generationen werden. Projekte sollen aufgelegt werden zur Stärkung des ländlichen Raumes. Gefördert werden Initiativen, um mehr junge Familien in den Landkreis Havelland zu holen. Schließlich soll es Projekte geben, um genügend Nachwuchskräfte für die Wirtschaft heranzubilden. Getragen wird das Innovationsbündnis von Kommunen, Zivilgesellschaft und Wirtschaft. Die Vertreter dieser Gruppen sollen Zukunftsprojekte, Zukunftsinitiativen für das Havelland anbieten. Als Rechtsform wird eine Gemeinschaftsstiftung vorgeschlagen. „Die Chancen auf eine öffentliche Förderung sind gut", hieß es dazu am Montag im Kreistag. Das Bündnis soll beispielsweise eng mit dem Demografie-Forum zusammenarbeiten. Zu den Partnern kann auch die Lokale Arbeitsgemeinschaft gehören, die sich um die Projekte kümmert, die mit Geld aus dem Europäischen Leader-Fonds finanziert werden. Als Partner hat sich der Kreis die Breuninger Stiftungsgruppe ausgesucht. Die Breuninger-Stiftung hat Erfahrungen in Paretz gesammelt und hier einen Sitz.

Der Sitz der Breuninger-Stiftung in Paretz. FOTO: PRIVAT

Zur Errichtung einer Stiftung sind mindestens 50 000 Euro Stiftungskapital erforderlich. Diese sollen durch die Partner aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft aufgebracht werden.

Der Landkreis Havelland beabsichtigt, so war am Montag zu erfahren, sich mit einem Gründungskapital in Höhe von 10 000 Euro zu beteiligen. Damit würde er zu den Gründungsstiftern gehören. Für die Finanzierung v
Projekten sollen Drittmittel u
Sachleistungen eingeworb
werden. Zur Finanzierung ein
Personalstelle für die Stiftung
arbeit werden für die Anfang
phase Bundesfördermittel be
Bundesministerium für Ernä
rung und Landwirtschaft bea
tragt. Sollten diese nicht zugesa
werden, würde sich der Lan
kreis anteilig mit 15 000 Euro
Jahr einbringen.

In Stuttgart wurde die Bre
ninger Stiftung 1968 von Hei
Breuninger gegründet und ist
älteste Stiftung der Gruppe. D
Stiftung investiert in Bete
gungsprozesse. Ziel hierbei ist
Politik, Wirtschaft und Partner
einen. Die Paretzer Stiftung w
de 2008 gegründet und verste
sich als Plattform für Bürgerbet
ligung, Bildung und Kultur.

Dieses Projekt soll das ganze Havelland voranbringen

Das Innovationsbündnis bringt jetzt verschiedene Vorhaben auf den Weg

Von Christin Schmidt

Havelland. Innovation braucht Risiko, davon sind Tobias Hipp und Sabine Kosakow-Kutscher überzeugt. Die beiden leiten das Projekt „Innovationsbündnis Havelland", das die Helga Breuninger Stiftung gemeinsam mit dem Landkreis Havelland Anfang des Jahres auf den Weg brachte, um die gesamte Region voranzubringen. „Die Akteure in der Politik, der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft haben erkannt, dass sie schnell an Grenzen stoßen, wenn sie allein an bestimmten Themen arbeiten. Die Herausforderungen der Zukunft können wir nur meistern, wenn wir sektorenübergreifend zusammenarbeiten. Der Wille dazu ist da, aber es fehlt an praktischen Erfahrungen. Das soll sich dank des Innovationsbündnisses ändern", erklärt Sabine Kosakow-Kutscher, die das Projekt als Demografie-Referentin des Landkreises betreut.

Mit Stiftungsmitarbeiter Tobias Hipp hat sie einen Wahlhavelländer an ihrer Seite, der sich seit Jahren mit dem Thema Innovation beschäftigt und viel Potenzial in der Region sieht: „Die Nähe zur Natur und der Platz, den das Westhavelland bietet, könnten Anreize für Familien sein, hierher zu ziehen. Die Voraussetzungen dafür, wie Bahnanbindung und Breitbandanschluss, kann kein Bürgermeister allein diskutieren. Das macht nur Sinn, wenn wir alle Akteure an einen Tisch holen."

Im Februar und im Juni hatten Hipp und Kosakow-Kutscher zu einer Zukunftskonferenz in die Akademie der Helga Breuninger Stiftung nach Paretz eingeladen und so die unterschiedlichsten Havelländer zusammengebracht. Dabei ging es stets um die Grundfrage, inwiefern lässt sich der ländliche Raum entwickeln?

Die Phase der Themensammlung und -identifizierung ist jetzt weitestgehend abgeschlossen. Sechs konkrete Arbeitskreise haben sich dabei herauskristallisiert, die nun bearbeitet werden. Dazu gehört unter anderem die Idee, stillgelegte Bahnstrecken zu aktivieren. An einer Teststrecke Ketzin-Wustermark soll das nun ausprobiert werden.

„Neues Leben in alten Häusern" ist ein weiteres Projekt. Ziel ist es, junge Familien und ältere Menschen zusammenzubringen, um alte Höfe wieder zu beleben. „Viele Start-Ups wollen aufs Land, dieses Potenzial wollen wir nutzen", so Hipp. Eine andere Gruppe beschäftigt sich mit dem großen Thema „Zielgruppenansprache für den Arbeitsmarkt", das sich wiederum in verschiedene Unterthemen aufteilt. Hier geht es ebenso um Rückkehrer wie um Verbesserungen der Arbeitsbedingungen für Alleinerziehende, aber auch um neue Formen der Führungskultur.

„Eine Befragung ehemaliger Havelländer hat zum Beispiel ergeben, dass viele nicht zurückkommen, weil sie meinen, es fehlen geeignete Arbeitsplätze. Sie wissen gar nicht, dass es im Havelland durchaus interessante Jobs gibt", so die Pressereferentin des Landkreises, Caterina Rönnert, die sich in dieser Arbeitsgruppe engagiert. Sie und ihre Mitstreiter wollen nun potenzielle Rückkehrer mit gezielten Informationen in Sachen Arbeitsmarkt, Kita-Plätze und Baugrundstücke versorgen. Geplant ist zudem eine Veranstaltung für die Zielgruppe. Als großes Thema über allem steht die Identifikation – sowohl nach innen als auch nach außen. „Es ist so viel Gutes da, warum weiß es niemand?", fragt Sabine Kosakow-Kutscher. Diese Frage soll im Rahmen eines weiteren Projekts geklärt werden. Geplant ist eine Schiffstour, die vom 26. August bis 2. September zunächst durchs Westhavelland führt.

Im Rahmen von Bürgerdialogen wollen Hipp und Kosakow-Kutscher ein Meinungsbild einholen. „Wir wollen wissen, wie sieht der Bürger sich und seine Heimat und wo sieht er Bedarf?", erklärt Hipp. Die Ergebnisse münden in die dritte Zukunftskonferenz, die am 9. Oktober in Paretz stattfindet.

Sabine Kosakow-Kutscher und Tobias Hipp von der Breuninger-Stiftung sind die Ansprechpartner fürs Innovationsbündnis Havelland. FOTO: CHRISTIN SCHMIDT

Die Helga Breuninger Stiftung

Die Helga Breuninger Stiftung wurde 1980 von Helga Breuninger mit der Aufgabe gegründet, Lernen als Beziehungsgeschehen zu vermitteln.

Diese Wissensvermittlung soll möglichst an einem Ort stattfinden, der dazu einlädt, sich auf Augenhöhe zu begegnen und angstfrei voneinander und miteinander zu lernen.

Zusammen mit Landrat Roger Lewandowski hat Helga Breuninger das Innovationsbündnis Havelland initiiert.

Das Pilotprojekt soll Menschen aus unterschiedlichsten Bereichen zusammenbringen, um gemeinsam Ideen zu entwickeln.

Mehr Informationen zum Projekt gibt es auf www.helga-breuninger-stiftung.de.

Ideen für das Havelland

Das Innovationsbündnis Havelland ist auf eine Idee und Initiative von Dr. Helga Breuninger zurückzuführen, die in eine konkrete Zusammenarbeit zwischen dem Landkreis Havelland und der Helga Breuninger Stiftung im Jahr 2017 mündete, mit dem Ziel, ein Beteiligungsforum zu entwickeln, in dem Menschen aus den unterschiedlichsten Bereichen zusammenkommen, um gemeinsam Ideen für das Havelland zu entwickeln. Auf bisher drei Zukunftskonferenzen kamen Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft auf dem Campus in Paretz zusammen.

Landrat Roger Lewandowski: „Das Havelland können wir nur gemeinsam mit den Menschen, die hier leben, arbeiten und wirken, voranbringen. Wir wollen schließlich nicht an ihnen vorbeiplanen.“
Die Initiatorin des Bündnisses Dr. Helga Breuninger fügt hinzu: „Wer Lust hat, sich an der Entwicklung des Havellandes zu beteiligen, kann sich gern einbringen. Wir wollen Menschen aus den unterschiedlichsten Bereichen zusammenbringen, und ihnen die Möglichkeit geben, sich in ungezwungenem Rahmen und abseits von Hierarchien und eingefahrenen Strukturen in einem freien und inspirierenden Raum zu begegnen, sich auszutauschen und gemeinsam Neues zu entwickeln.“

Wer Lust hat, kann sich bei den unterschiedlichen Arbeitskreisen, die aus Zukunftskonferenzen und Salongesprächen entstanden sind einbringen.

Infos dazu unter:
www.helga-breuninger-stiftung.de
> Projekte > Innovationsbündnis Havelland

Oder Sie schreiben eine Mail an:
ulrich.koltzer@helga-breuninger-stiftung.de

Sein Brandenburg Redaktion

Lydia Poppe
0331 - 2 73 15 75
lydia@sein.de

www.sein-brandenburg.de

Neues Bündnis für Zukunftsschub

Landkreis Havelland stellt 25 000 Euro zur Verfügung und möchte den ländlichen Raum weiter stärken – Breuninger-Stiftungsgruppe ist bei dem Vorhaben mit im Boot

Von Joachim Wilisch

Rathenow. Im Landkreis Havelland wird ein neues Kooperationsbündnis vorbereitet. Unter dem Arbeitstitel „Innovationsbündnis Havelland" soll Landrat Roger Lewandowski in den kommenden Wochen helfen, einen Zusammenschluss vorzubereiten, der Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zusammenbringt. Ziel ist es letztendlich, eine Stiftung zu gründen.

Die Akteure, so steht es in der Vorlage, die der Kreistag in seiner Sitzung Ende des Monats behandelt, sollen „Ressourcen und Kompetenzen" bündeln. Nur durch eine enge Verzahnung aller Beteiligten sei es möglich, den Landkreis Havelland zu einem noch attraktiveren Lebensort für alle Generationen zu gestalten. Dabei stehen weiter die Themen im Raum, die bereits jetzt mit unterschiedlichen Initiativen vorangetrieben werden. Dazu gehören die Stärkung des ländlichen Raumes, dazu gehören Initiativen, um mehr junge Familien in den Landkreis Havelland zu holen, und dazu gehört das Problem, genügend Nachwuchskräfte für die Wirtschaft heranzubilden. Getragen wird das Gebilde, das nun entstehen soll, von Kommunen, Zivilgesellschaft und Wirtschaft. Die Vertreter dieser Gruppen sollen Zukunftsprojekte, Zukunftsinitiativen für das Havelland anbieten. Als nachhaltige und personenunabhängige Rechtsform für das Innovationsbündnis wird als Struktur für die neue Verantwortungsgemeinschaft im Havelland eine Gemeinschaftsstiftung vorgeschlagen.

Diese Stiftung hätte Modellcharakter. „Die Chancen auf eine öffentliche Förderung sind gut", hieß es dazu am Montag auch im Kreisausschuss des Kreistages. Denn so genannte Verantwortungsgemeinschaften vor allem im ländlichen Raum seien „von hohem öffentlichem Interesse". Ein öffentlichkeitswirksam kommuniziertes „Innovationsbündnis Havelland" hätte zudem eine starke imagefördernde Wirkung für die gesamte Region.

Das Bündnis soll eng mit anderen Projekten verzahnt werden, die es bereits auf Kreisebene gibt. Dazu gehören das Demografie-Projekt und der Nachfolger des Demografie-Projektes, ebenso die Lokale Arbeitsgemeinschaft, die sich um die Projekte kümmert, die mit Geld aus dem Europäischen Leader-Fonds finanziert werden. Themen, die insbesondere unter Teilnahme zahlreicher Gruppen bearbeitet werden sollen, können mit Unterstützung des Bündnisses und dessen Partnern entwickelt und vorangetrieben werden.

Das klingt bis dahin noch sehr theoretisch. Es ist Sache der Kreisverwaltung, den Kreistagsabgeordneten ein konkreteres Konzept zu zeigen. Allein kann Landrat Roger Lewandowski das nicht und hat sich einen Partner an Land gezogen. Helga Breuninger unterstützt mit ihren langjährigen Erfahrungen aus der Arbeit der Breuninger Stiftungsgruppe und der Bürgerstiftung Stuttgart die Gründung der Gemeinschaftsstiftung und stellt ihre Erfahrungen und ihr Know-how zur Verfügung.

Stiftungschefin Helga Breuninger.

Dabei nennt Helga Breuninger insbesondere ihre Erfahrungen bei der so genannten „Plattform-Strategie". Ein Beispiel seien auch Bürgerstiftungen als Plattform für Initiativen, die von Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft gemeinsam getragen werden. Zudem habe Breuninger Erfahrungen mit Stiftungen und die Stiftungsgruppe Breuninger könne Kontakte herstellen. Räume für die Stiftung gibt es schon. Die Stiftung Paretz geht ebenfalls auf die Initiative von Helga Breuninger zurück. Hier gebe es genug Platz, um die Arbeit voranzutreiben.

Doch ohne Geld geht es nicht. Zur Errichtung einer Stiftung sind mindestens 50 000 Euro Stiftungskapital erforderlich. Diese sollen durch die Partner aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft aufgebracht werden. Der Landkreis Havelland beabsichtigt, sich mit einem Gründungskapital in Höhe von 10 000 Euro zu beteiligen. Damit würde er zu den Gründungsstiftern gehören. Für die Finanzierung von Projekten sollen Drittmittel und Sachleistungen eingeworben werden.

Zur Finanzierung einer Personalstelle für die Stiftungsarbeit werden für die Anfangsphase Bundesfördermittel beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft beantragt. Sollten diese nicht zugesagt werden, würde sich der Landkreis Havelland anteilig mit 15 000 Euro im Jahr einbringen. Später soll das Geld für diese Stelle aus der Projektarbeit und Drittmitteln aufgebracht werden.

Kreisausschuss und Stiftung

Der Kreisausschuss hatte das Thema am Montag auf der Tagesordnung. Die Vorlage soll im Kreistag am Ende des Monats abschließend beraten werden.

In Stuttgart wurde die Breuninger Stiftung 1968 von Heinz Breuninger gegründet und ist die älteste Stiftung der Gruppe. Die Breuninger Stiftung investiert in Beteiligungsprozesse. Ziel hierbei ist es, Politik, Wirtschaft und Stiftungspartner zusammenzubringen

Hier sollen in Zukunft wieder Züge fahren. Noch ist der Bahnhof in Ketzin verwaist. FOTO: ULRICH HANSBUER

„Schutzimpfung“ gegen die Abwanderung

Dritte Zukunftskonferenz des Innovationsbündnis Havelland beschließt konkrete Projekte – nach sieben Monaten schon mehr als 200 Mitwirkende

Von Ulrich Hansbuer

Havelland. Zwölf Plakate mit Projekten hingen an der Wand, die das Havelland lebenswerter machen können. Die Ideen, die während der Bürgergespräche im August auf der Havel entstanden, füllten sich Dienstagabend in der Akademie Paretz bei der 3. Zukunftskonferenz des Innovationsbündnisses Havelland schnell mit Leben.

„Mit dem Innovationsbündnis Havelland können wir Dinge, die wir ändern und besser machen wollen und müssen, viel besser und schneller vorantreiben“, sagte Landrat Roger Lewandowski, der sich selbst für die Projektgruppen „Aktivierung stillgelegter Bahnstrecken“ sowie für die „Imagekampagne Havelland“ als Unterstützer eingetragen hat.

Zuvor hatte Tobias Hipp, Organisator aus der Geschäftsleitung der Breuninger-Stiftung, die gemeinsam mit dem Landkreis das Innovationsbündis vor sieben Monaten ins Leben gerufen hatte, jeden der 60 anwesenden Bürgermeister, Unternehmer, Ortsvorsteher und Bürger aus dem gesamten Landkreis Havelland aufgefordert, nun konkret mitzuarbeiten: „Geredet haben wir genug, wählen sie die Vorhaben, bei denen sie mitarbeiten möchten.“

Zu Beginn hatte Helga Breuninger von den Anwesenden gefordert: „Nur wenn wir mutig sind, können wir die Dinge positiv ändern“, sagte die Vorsitzende der Breuninger-Stiftung aus Stuttgart, die im Havelland seit mehreren Jahren ihre neue Heimat gefunden hat. Man brauche aber noch mehr Unternehmer, die sich für die Gesellschaft verantwortungsvoll einsetzen wollen, appellierte Breuninger an die Teilnehmer „Schutzimpfung gegen Abwanderung“ – so hatte jemand die erste Sitzung zum Thema „Fachkräfte zurückgewinnen“, die am 26. November um 14 Uhr beginnt, überschrieben. Sehr großen Anklang fand das Projekt „Qualifizierung zur Dorf-Moderation“, dessen Finanzierung durch eine Kooperation mit der Partnerschaft für Demokratie, der LAG Havelland und dem Demografie Forum gesichert ist.

Konkretes kommt auch aus dem Milower Land. Das Lieblingsprojekt des jugendlich agilen Bürgermeisters Felix Menzel fiel in Paretz auf fruchtbaren Boden.

„Wir bringen die digitale Welt ins Havelland“, sagte Menzel, der die dörfliche Kommunikation mit seiner Bürger-App zeitgemäß revolutionieren will.

Organisator Tobias Hipp freute sich darüber, dass nur sieben Monate nach dem ersten Treffen beim Innovationsbündnis Havelland bereits mehr als 200 Leute mitmachen. Und es würden immer mehr werden, glaubt er und bilanzierte: „Es gibt Langzeit-Projekte wie die 'Innovative Schule' oder 'Reaktivierung der stillgelegten Bahnstrecken' und die kurzfristen Projekte, wie die 'Bürger-App' oder das Training der Dorf-Moderatoren. Sie alle werden erfolgreich umgesetzt.“

Ketzins Bürgermeister Bernd Lück konnte aus Paretz jedenfalls mitnehmen, dass sich mit Ludolf Kerkeling, Chef der Havelländischen Eisenbahn, Landrat Roger Lewandowski sowie dem Ketziner Bahnhofeigentümer Norman Schubert drei Eisenbahn-Schwergewichte um die Reaktivierung der Bahn-Strecke in die Fischerstadt kümmern wollen und nun Dampf in seine Sache bringen.

Im Sommer bei den Leuten in Stadt und Land

Mit einem Schiff sind die Mitarbeiter der Breuninger-Stiftung im Sommer in der Region unterwegs gewesen, um zu erkunden, welche Aspekte das Leben in bestimmten Orten im Westhavelland lebenswert machen.

In Premnitz war das Schiff anlässlich des Uferpromenadenfestes und die Besucher beteiligten sich rege an der Debatte darüber, wie die Kleinstadt für junge Leute attraktiv bleibt.

In Strodehne wurde über das Leben auf den Dörfern gesprochen. Die Gäste brachten viele Ideen mit, wie man die Ortschaften interessant machen kann.

Das Innovationsbündnis Havelland ist die Nachfolgeeinrichtung des Demografiefonds Havelland. Hier sollen Projekte entwickelt werden, die von den Bürgern selbst vorgeschlagen wurden.

Landrat Roger Lewandowski will auf diesem Weg einem Trend entgegenwirken, an dessen Ende kleine Orte ausbluten, weil niemand mehr dort wohnen will.

Ein Forum für junge und alte Bürger

Lewandowski und die Zukunft des Kreises

Havelland. Für Landrat Roger Lewandowski (CDU) bleibt der demografische Wandel eine der großen Herausforderungen in den kommenden Jahren. Das machte er jetzt noch einmal in einer Ansprache vor Kreistagsabgeordneten, Wirtschaftsvertretern und weiteren Gästen deutlich.

Nachdem das Demografie-Projekt ausgelaufen ist, will Lewandowski diese Arbeit weiterführen. „Allerdings in einer anderen Form als bislang. Wir wollen in einem Demografie-Forum Havelland im Gegensatz zu früher alle Gemeinden einbeziehen und daher freut es mich, dass wir neben den Havelland-Kliniken fast alle Bürgermeister und Amtsdirektoren als starke Partner gewinnen konnten, um uns dem Demografischen Wandel zu stellen und eine Demografiestrategie zu entwickeln."

Dabei will Lewandowski den Blick fortan auf alle Altersgruppen von Jung bis Alt richten. „Demografie ist keine Einbahnstraße." Es seien aber noch mehr neue innovative Ideen notwendig, mit denen die Arbeit des Demografie-Forums unterstützt werden können. Hinter dem Forum steht auch die Breuninger-Stiftung aus Paretz. „Die Stiftung hat mich mit ihrer Idee des Innovationsbündnis Havelland angesteckt." Die Erfahrung in der Stiftungsarbeit diene als Grundlage für ein Bündnis, das als Plattform für Verwaltung, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft als gleichberechtigte Partner entwickelt wird. Noch in diesem Monat werde es bereits mit einem ersten Zukunftsworkshop in Ketzin/Havel geben.

„Ich freue mich sehr, dass auch die Kreistagsmitglieder hinter dieser Idee stehen", so der Landrat. Es sei dringend geboten, alle verfügbaren Kräfte zu mobilisieren, um gemeinsam die Lebensbedingungen der Havelländer zu verbessern. *wil*

Gesucht: Gründe zum Hierbleiben

Rathenower diskutieren im Bürgergespräch der Helga Breuninger Stiftung auf der „MS John Franklin“ über ihre Heimat

Von Uwe Hoffmann

Rathenow. „Ich bleib' dann mal hier – Leben im Havelland." Unter diesem Motto lud das Innovationsbündnis Havelland am Freitagabend auf die „MS John Franklin" der Helga Breuninger Stiftung im alten Hafen ein. Was macht für Sie das Havelland lebenswert und welcher Innovationen bedarf es, die Region auch künftig attraktiv zu gestalten, ohne dass die regionale Identität verloren geht? Auf diese Frage suchte das Bürgergespräch Antworten oder Ideen.

„In Rathenow zu wohnen lohnt sich. In unserer kleinen Stadt lebt man nicht anonym und Potsdam oder Berlin sind nicht weit. Auch hat sich die Infrastruktur in letzten Jahren verbessert", antwortet Petra Hebrich auf die Frage, was das Leben in Rathenow besonders lebenswert macht. „Das Umfeld und die Menschen sind toll. Und die Landschaft ist sehr schön." Was kann man tun, um die Verbundenheit der Menschen mit dem Havelland zu stärken? „Die jungen Leute brauchen mehr berufliche Zukunftschancen in der Region", meint Jürgen Scharein. Da konnte ihm Rike Timme nur zustimmen. „Im Juni bin ich mit der Schule fertig. Danach werde ich studieren. Das kann ich nicht im Havelland", so die Abiturientin, die überlegt, ob sie hierbleibt oder weggeht. „Meine Freunde würden mich noch in der Region halten. Aber wenn die auch weggehen ..." Zur Diskussion, dass Jugendliche – mit Lärm, lauter Musik und Alkohol an der Berliner Straße – immer wieder Probleme machen, äußerte Rike Timme ihr Gefühl, dass Jugendliche bei manchen Rathenowern, auch mit ihren eigenen Veranstaltungen, unerwünscht sind.

Rund zwei Dutzend Rathenower diskutierten auf der „MS John Franklin“ über das Hierbleiben im Havelland. FOTO: UWE HOFFMANN

„Was können wir tun, um potenzielle Rückkehrer anzusprechen?", fragte Moderator Tobias Hipp, Geschäftsführer der Breuninger Stiftung. „Was hier diskutiert wird, muss die Entscheidungsträger in der Stadt erreichen", sagte Günter Rall, Geschäftsführer der Rathenower Wärmeversorgung. „Wenn meine Kinder aus dem Havelland wegziehen, tut mir das weh. Ich kann es aber nicht verhindern." – „Wir müssen die Jugendlichen nicht als Problem, sondern als Chance sehen. Sie sind unsere Zukunft. Wir müssen auf die Jungen mehr zugehen", unterstützte ihn Ute Arndt und drückte damit auch ein Fazit des Abends aus. Das zweite lautet, dass es dem Havelland an einem greifenden Marketingkonzept fehle.

Auf der „MS John Franklin" laufen auch Bürgergespräche in Premnitz, Rhinow, Milow, Brieselang und Ketzin. Den bisher zwei Zukunftskonferenzen, im Februar und Juni in Paretz, folgt am 9. Oktober eine dritte. Da werden die Gespräche ausgewertet.

Idylle im Havelland – schöne Landschaft alleine reicht nicht, das Leben wird durch die Menschen lebenswert. Eine Stiftung will das fördern. FOTO: MARLIES SCHNAIBEL

Ideen für besseres Leben

Innovationsbündnis Havelland nimmt Gestalt an – für ein aktives Miteinander im ländlichen Raum

Von Marlies Schnaibel

Paretz. Ein bisschen mussten sie lachen beim Fotografieren, als sie von den Journalisten an einen Baum hingestellt werden. „Wie ein Hochzeitspaar", meinte Roger Lewandowski. Helga Breuninger lacht. Und so ganz abwegig ist der Vergleich ja auch nicht, denn die beiden stehen für ein Projekt, bei dem Verwaltung und Privatinitiative ein besonderes Paar werden. Es geht um die Bildung einer neuen Stiftung, um ein Innovationsbündnis Havelland.

Grundsätzlich hatte sich der Kreistag im Juni dafür ausgesprochen, die Bildung einer solchen Stiftung vorzubereiten. Inzwischen wurden zahlreiche Gespräche geführt und Kontakte geknüpft. Gestern wurde auf dem Gelände der Paretz Akademie der aktuelle Stand des Vorhabens erläutert.

Von Helga Breuninger, die in ihrer Breuninger Stiftungsgruppe seit fast 40 Jahren Erfahrungen in der Stiftungsarbeit gesammelt hatte, kam der Impuls für dieses neue Innovationsbündnis: „Verwaltung, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft sollen darin zusammenkommen und über eine gemeinsame Stiftung das Leben im Havelland gestalten", sagte sie. „Das Havelland ist schön", meinte sie, das hat die Stuttgarterin ja selbst vor fast zehn Jahren hierhergezogen. Aber landschaftliche Schönheit allein reiche nicht aus für ein lebenswertes Dasein. Deshalb blicke sie bei ihrer neuen Idee in den ländlichen Raum, um dort „gemeindewohlorientiert" zu wirken und das Leben zu gestalten. „Das passte genau zu den Überlegungen, die wir in unserem Demografieprojekt haben", sagte Landrat Roger Lewandowski (CDU). Ihm liegt auch daran zu klären, dass es bei dem Thema eben nicht nur um ältere Menschen geht, sondern um alle Generationen. Es geht darum, das Leben in den Kleinstädten und Dörfern lebenswert zu erhalten und zu gestalten, damit die jungen Leute nicht wegziehen und die sozialen Strukturen wegbrechen. Das ist eine große gesellschaftliche Aufgabe, die geplante Stiftung könnte dabei einen Beitrag leisten. Es wäre ein Mosaikstein, der sich selbst aus vielen bunten Steinen zusammensetzt.

> Es braucht Räume für Spielen, Essen, Schwätzen.
>
> **Helga Breuninger**
> An-Stifterin

Dabei soll den Leuten nicht etwas vorgesetzt werden. Vom Nur-Konsumieren hält Helga Breuninger sowieso nicht viel. „Aus der Konsum-Haltung raus, hin zum Mitmachen", so ihr Anliegen. Es geht um die Frage: Wie wollen wir leben? „Da wollen wir Begegnungsräume schaffen", sagte sie. Begegnung bringe Austausch und Gemeinschaft. Wie solche Räume aussehen können, muss gemeinsam entwickelt werden. In vielen kleinen Orten des Havellandes wird beklagt, dass es keine Gaststätten oder Kneipen mehr gibt, dass sich die Leute nicht mehr treffen können. Für herkömmliche Gastronomiebetriebe, die sich wirtschaftlich rechnen müssen, fehlt oft die Grundlage. „Dann müssen wir neue Formen finden", sagte Helga Breuninger, „es braucht Räume für Spielen, Essen, Schwätzen." Und die können mit neuen Formen gemeinschaftlichen Wirtschaftens entstehen.

Die Suche nach so einem Raum für Begegnungen ist nur ein Beispiel. Ob dieses Thema oder ganz andere später den Ton in der Innovationsstiftung angeben, das wird sich entscheiden, wenn die Stiftung zum Laufen kommt. Erst einmal übernimmt die Helga-Breuninger-Stiftung die Initiative, Leute und ihre Ideen zusammenzuführen. Für Februar 2018 ist in Paretz eine Zukunftskonferenz geplant. Um den Prozess zu begleiten, schreibt die Stiftung eine (halbe) Stelle aus.

Noch ist die neue Stiftung eher eine abstrakte Vorstellung, aber sie wird Schritt für Schritt mit Leben erfüllt. Und Helga Breuninger hat Erfahrungen mit Stiftungen gesammelt – in Stuttgart, in Kanada, in Paretz. Diese Erfahrungen will sie ganz aktiv für ein lebenswertes Havelland einbringen. Ihr hat das Havelland gutgetan, da will sie gern etwas zurückgeben.

Kräfte und Ideen bündeln: Stifterin Helga Breuninger und Landrat Roger Lewandowski wollen das. FOTO: MARLIES SCHNAIBEL

Aus Stuttgart ins Havelland

Helga Breuninger wurde 1947 in Stuttgart in der vierter Generation der Warenhausgruppe Breuninger geboren. Sie studierte Volkswirtschaftslehre in Tübingen und Psychologie in München.

1980 promovierte sie in Psychologie an der Universität Essen und gründete die Helga Breuninger Stiftung GmbH. Im gleichen Jahr übernahm sie die Leitung der Breuninger Stiftung GmbH in Stuttgart. Sie initiiert und betreut deutschlandweit und international Projekte.

Für ihre herausragenden Leistungen wurde Helga Breuninger u.a. 1999 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande, 2002 mit dem Hans-Peter-Stihl-Preis und 2007 mit dem Bundesverdienstkreuz erster Klasse geehrt.

Seit 2009 engagiert sich Helga Breuninger im Havelland, wo sie die Paretz-Stiftung auf den Weg brachte.